

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

175 (30.7.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-480391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-480391)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Osterstraße 7b, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Achternstraße 4, Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259, Geschäftsstelle Breda: Waldhofstraße 2, Telefon 341.

Der Seignurspreis beträgt 2,30 RM. Ausg. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Postfach-Konto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 175

Donnerstag, den 30. Juli 1931

45. Jahrgang

Macdonalds Flug nach London.

(Eigenmeldung aus London.) Macdonald ist am Mittwochabend aus Berlin kommend im Flughafen von London eingetroffen. Als er den Flugplatz verließ, gab er folgende Erklärung ab:

„Unsere Unterhaltungen in Berlin waren sehr zufriedenstellend und erfolgreich. Wir haben über alles gesprochen, was Europa betrifft, aber unser Werk ist noch nicht vollendet. Bevor weitere Schritte unternommen werden, müssen wir den Bericht der Bankfachverständigen abwarten, die noch in Berlin sind. Wir werden weitere Konferenzen haben, aber wann und wo kann ich noch nicht sagen.“

Die Bankfachverständigen werden ihren Bericht wahrscheinlich noch in dieser Woche fertigstellen und an Macdonald, als dem Vorsitzenden der Londoner Konferenz, weiterleiten.

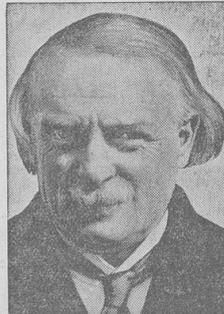
Der britische Premierminister Ramsay MacDonald hat auf seiner Rückreise nach England vom Haag aus folgendes Telegramm an den Reichsfinanzminister geschickt:

„Bis hierher auf meiner Rückreise gelangt, möchte ich, ehe ich den Kanal überquere, Ihnen versichern, wie sehr mich der bezügliche Empfang, den Sie mir bereitet haben, erfreut hat und die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß diese Zusammenkunft dem Fortschritt und dem Frieden Europas dienen möge.“

Aus Hannover wird berichtet: Gestern um 11.40 Uhr erschienen die drei englischen Militärflugzeuge, die den englischen Premierminister Macdonald und seine Begleitung nach England bringen, über dem hannoverschen Flughafen Lufelfeld. Nach einem Rundflug über der Stadt erfolgte fünf Minuten später die Landung. Zum Empfang hatten sich der englische Konsul Aue und einige Pressevertreter eingefunden.

Nach kurzem Aufenthalt, der vor allem dazu bestimmt war, neuen Betriebsstoff aufzunehmen, verließ der englische Ministerpräsident, der einen kurzen Zwischenstopp im Flughafenrestaurant eingenommen hatte, Hannover in der Richtung auf Rotterdam.

Der Führer der englischen Liberalen schmerzt.



Lord George, der Führer der englischen Liberalen, ist, wie bereits gemeldet, an einem Nierenleiden so schwer erkrankt, daß die Ärzte sich zu einer sofortigen Operation entschließen mußten. Das Befinden des Politikers soll den Umständen entsprechend gut sein. Die Ärzte Lord Georges halten es für notwendig, daß der Patient sich auf vier Monate von der Politik und dem öffentlichen Leben zurückzieht.

Sicherung des Zahlungsverkehrs. Vor neuen Notverordnungen.

Die Beratungen des Reichskabinetts über die Normalisierung des Zahlungsverkehrs werden am Samstagabend abgeschlossen werden. Ihre Ergebnisse sind in neuen Notverordnungen niedergelegt, in denen für die Banken eine völlige Freigabe des Zahlungsverkehrs und für die Sparkasse eine starke Lockerung der gegenwärtigen Zahlungsverordnung angeordnet werden dürfte. In diesem Zusammenhang ist die Ernennung eines besonderen Wirtschaftskommissars von der Reichsregierung ebenfalls beabsichtigt, wie die Ernennung eines Bankkommissars. Richtig ist jedoch, daß an den Beratungen des Kabinetts-ansehuliches für Wirtschaftsfragen außer dem Generaldirektor der A. G. Farben-Industrie Schmidt auch der Berliner Bankier Meißner teilnimmt. Beide haben auf Wunsch der Reichsregierung als Wirtschaftsjahrespräsidenten bereits an der letzten Londoner Konferenz teilgenommen.

Die Verhandlungen der Reichsbank mit den Vertretern des ausländischen Stillhaltekonferenztiums haben in prinzipieller Hinsicht bereits zu einer Verständigung geführt. (Berlin, 30. Juli. Radiobienst.)

In Basel ist als Spitzenorganisation der nationalen Stillhaltekonferenzen die Stillhaltekommission der Bank für internationale Zahlungen gebildet worden. Deutschland ist in der Kommission durch den Bankier Meißner vertreten.

Die inzwischen von der Reichsbank und von Vertretern der englischen und amerikanischen Banken über die Stillhaltung von Auslandsbanknoten erzielte grundsätzliche Einigung betrifft zunächst die englischen und amerikanischen Banken allein. Es darf jedoch erwartet werden, daß die Großbanken in Holland und in der Schweiz sich bald anschließen werden und damit die Stillhaltung des weitans größten Kredites gesichert wäre. Solange insbesondere die Schweiz sich der Vereinbarung nicht angeschlossen hat, ist mit der Aufhebung der Restriktionen nicht zu rechnen.

Den englischen und amerikanischen Banken ist die Aufhebung gegeben worden, daß sie angemessene Beträge ihrer Forderungen auf andere deutsche Firmen umlegen können. Die Goldbilanz wird bei dieser Umlegung einigehalten werden.

Drohrede für die KPD. von einem Blatt der Schwerindustrie.

Die Parole der KPD, am 9. August Seite an Seite mit dem Stahlhelm und den Reichslisten für den Volksentscheid gegen die preussische Regierung zu stimmen, hat innerhalb der kommunistischen Anhängerstämme Verwirrung ausgeübt. Also kam man auf die perfide Idee, den Stahlhelm-Volksentscheid in einen „Roten Volksentscheid“ umzuwandeln. Dieser Schwindel hat jetzt die rechtsradikale „Kleinlich-Belstische Zeitung“ auf den Plan gerufen. Sie schreibt an die Adresse der KPD:

„Die Kommunisten werden sich auch einzeichnen. Sie kündigen es jedenfalls an. In diesen Leitern rufen sie zum „Roten Volksentscheid“ auf. Dieser Entschluß scheint plötzlich ihrer eigenen Anleglichkeit geworden zu sein. Aber sie täuschen sich. Niemand von denen, die in diesem Volksentscheid maßgebend führen, hat etwas dagegen, wenn sich möglichst viele Bewohner des Freistaates Preußen in die

Listen einzeichnen. Um so größere Stupfheit erhält dieser Angriff wider den Marxismus. Aber auch nicht am Haarsbreite wird dieser Angriff abgelesen, mag es einzeichnen wer will. ... Sollten die Kommunisten verstanden, in dieser Zeit Unruhe zu schaffen, so muß mit allen Mitteln durchgegriffen werden. Ziel des Volksentscheids ist u. a. einen energiegelichen Kampf gegen den Kommunismus zu ermöglichen, dem man in Preußen noch in allerletzter Zeit durch die Erlaubnis zu der Spartafrage eine Vorzugstellung vor der Wehr einräumen wollte, so daß die Reichsregierung eingreifen mußte.“

Ob die Zentrale der KPD wenigstens nach dieser Erklärung von autorisierter Seite über den Sinn des Volksentscheides einleitet, daß sie im Begriff steht, Selbstmord zu begehen? Deutscher kann ihr wohl kaum gelost werden, daß sie sich mit ihrer Politik selbst an den Galgen bringt.

20000 Sparer geschädigt. Millionenschaden infolge Unregelmäßigkeiten bei der deutsch-evangelischen Heimstätten-Gesellschaft.

(Berlin, 30. Juli. Radiobienst.) Die Berliner Staatsanwaltschaft hat gegen die Leitung der deutsch-evangelischen Heimstätten-Gesellschaft in wegen schwerer Unregelmäßigkeiten der verantwortlichen Leiter dieser Organisation eine Untersuchung eingeleitet. Der durch die Unregelmäßigkeiten entstandene Schaden wird von unterrichteter Seite auf mehrere Millionen Reichsmark geschätzt. Geschädigt sein sollen etwa 20 000 Sparer. Die Unregelmäßigkeiten beziehen sich auf

Bilanzfälschungen, Kontroversen, Urkunden- und Wechselgefälschungen. Wie besonders bekräftigt gelten der bisherige Generaldirektor des Unternehmens, Wilhelm Zepfel, und der bisherige Professor Dr. Panzer. Die Gesellschaft war zur Durchführung von Bauplanverträgen gebildet worden und untersteht einer der größten Bauplanverträge Deutschlands, hinter der die Innere Mission stand. Vor Wochen geriet die Organisation in finanzielle Schwierigkeiten, und der Schwindel kam ans Tageslicht.

„Graf Zeppelin“ auf der Rückreise.

(Meldung aus Riga.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befindet sich seit Mittwoch vormittag auf dem Rückweg nach Veningrad. Es hat nachmittags um 4 Uhr die Fahrt von Kap Schelanjia überquert. Generer hofft, den Freitag nach Berlin starten zu können.

Das Luftschiff war in Anbetracht der starken Mitternachtskälte in der Arktis 40 Stunden ohne jede Kraftverbindung. Seine Verluste, mit dem Dampfer „Nejotat“ Kraftverbindung aufzunehmen, scheiterten an den starken Luftströmungen.

(Moskau, 30. Juli. Radiobienst.) Die russische Eiserexpedition an Bord der „Malagin“ hat im Zusammenhang mit dem deutschen Luftschiff „Graf Zeppelin“ ihre ersten Ergebnisse veröffentlicht. So ist von ihr u. a. folgende Kunde bekannt: Der Harnstoff-Bund und ein Albert-Edward-Bund sind bestehen, daß die Gremiate eine halb-tinzel ist und daß das Meerandland wesentlich kälter anseh, als es bisher beschrieben und kartographiert dargestellt wurde. Außerdem machte die Expedition nach den Erklärungen ihres russischen Leiters wertvolle Beobachtungen über Temperaturverhältnisse.

(Riga, 30. Juli. Radiobienst.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das heute gegen 5 Uhr wieder Veningrad erreicht, befindet sich bereits auf der Rückfahrt nach Berlin. Dr. Edener hofft heute abend zwischen 6 und

7 Uhr Berlin zu erreichen. Eine Zwischenlandung in Veningrad hat nicht mehr stattgefunden, sondern es wurden dort lediglich Aufzeichnungen für die Kommandanten des Flughafens abgeworfen.

„Do. X“ als Postflugzeug!

Das deutsche Riesenschiff „Do. X“ soll nunmehr in den regelmäßigen Postlagern und Postdiensten der Brasilien nach den Vereinigten Staaten eingesetzt werden. Am Samstag wird das Flugzeug erstmalig in dieser Funktion von Rio de Janeiro nach Neuport starten.

Ein Tagebuch Wegeners!

In der Nähe der Reifikation der Wegenerischen Grönlandexpedition, deren Leiter, Professor Wegener, im Eise umkam, wurden wichtige Tagebücher des toten Forschers gefunden. Die Entwürfen reichen bis zum 10. September 1930. Es ist anzunehmen, daß nun auch in absehbarer Zeit die Reste des Wegenerischen Expeditionsteams durch polenlicht sichtbar, daß sich seit dem Juni die Schneemassen Westgrönlands gleichsam in Schmelzflüsse verwandelt haben.

Die Stadt Litz ist infolge mangelnder Vargeldmitten gesunken, indem die Wägen am Montag August am 1. 10. und 20. je ein Drittel ihres Gehalts zu zahlen.

Wiener Bankier verhaftet. Er wollte Geschäfte durch Devisen Diebungen machen

(Meldung aus Breslau.) Die Breslauer Kriminalpolizei hat hier auf Grund der Notverordnung, die den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln regelt, den Wiener Bankier Dr. Lemberger sowie dessen Bevollmächtigten Sagale und den Kaufmann Leipe aus Breslau verhaftet.

Sie waren übereingekommen, einem hiesigen Geschäftsmann, der Dollars hampten wollte, mehrere tausend Dollar zu einem die amtliche Notierung weit überschreitenden Kurs zu verkaufen. Der Breslauer Kaufmann ließ sich nun nach Eintreffen der Wiener in Breslau zunächst 750 Dollar ausbilden, wobei er angab, er wolle sie dem Käufer überbringen. Er ging jedoch zur Polizei, verriet dort den Plan, verzinsig aber, daß er selbst 750 Dollar bereits in Empfang genommen hatte. Die Polizei verhaftete die Schieber.

Mädchenmord in Essen.

Im Essener Stadtwahl wurde gestern von einem Richter in der Nähe des Reintages die Leiche eines jungen Mädchen ausgefunden, das, wie die Untersuchung ergab, ermordet worden war. Nähere Einzelheiten über die Tat liegen noch nicht vor.

Ein Sozialist wird Präsident der spanischen Nationalversammlung.



Der sozialistische Abgeordnete Besteiro wurde von der spanischen Nationalversammlung fast einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Beschlüsse des ADGB und Wa.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Verband haben sich am Mittwoch mit der mitteilungsreichen Lage beschäftigt und folgende Entschlüsse angenommen:

Die ernste Lage der deutschen Wirtschaft erfordert entschlossenes und festes Handeln. Die Gewerkschaften als Vertreter der von der Not am härtesten betroffenen Volksmassen erheben daher folgende Forderungen:

I. Damit die Wiederaufnahme der Zahlungen bei privaten und öffentlichen Banken und Sparkassen gleichmäßig und schnellstens gesichert wird, ist die Verpfändung von ausreichenden Umsatfmitteln durch weitere Wechselkollisionsierung der Reichsbank notwendig.

II. Um die notwendige Räumung der Warenlager herbeizuführen und die Wahrung zu sichern, sowie den erforderlichen Druck auf die Abgabe von Devisen und Notenanträgen auszuüben, darf nur der vorübergehende Erhöhung des Diskontsatzes der Reichsbank nicht zurückgegriffen werden.

III. Die Regelung der Rückstellungen kurzfristiger Auslandsverpflichtungen darf nur durch Vermittlung der Reichsbank erfolgen. Hierbei ist das Stillhaltebündnis durch ein teilweises Auslandsmoratorium zu ergänzen.

IV. Der inländische Geld- und Kapitalmarkt bedarf der öffentlichen Kontrolle und Lenkung. Das Reich muß maßgeblich an der Verwaltung der Banken beteiligt werden. Zu diesem Zwecke ist ein Vorkomitee zu errichten. Zu seinen Aufgaben gehört besonders: die Kreditpolitik der Banken zu kontrollieren, Richtlinien für die Anlagepolitik der Kreditinstitute

aufzustellen und die Durchführung der Richtlinien zu überwachen.

V. Die ins Ausland und in ausländische Werte geflüchteten Kapitalien sind der deutschen Wirtschaft wieder zugänglich. Die bisher erlassenen Notverordnungen gegen die Kapitalflucht" beziehen sich nur auf die Flucht in Devisen. Sie sind deshalb zu erweitern:

1. Alle ausländischen Effekten in deutschem Eigentum sind der Reichsbank zum Kauf anzubieten. 2. Die Anmeldepflicht für Devisen ist auf sämtliche Auslandsforderungen ohne Rücksicht auf ihre Höhe und den Fälligkeitstermin auszudehnen. 3. Die Bewilligung von Ausnahmen bei der Devisenablieferung auf Grund der ergangenen Notverordnungen darf nur von der Reichsbank unmittelbar erteilt werden. 4. Ueber die zur Überwindung der augenblicklichen Störung zu treffenden Maßnahmen hinaus sind zur Klärung des Vertrauens im In- und Auslande die Reform des Aktienrechts und die Aushebung der Kartell- und Monopolkontrollen entsprechend den Forderungen der Gewerkschaften notwendig.

Ebenso dringlich sind Sicherheitsmaßnahmen für die öffentlichen Finanzen und für die Erhaltung des realen Einkommens der Arbeiterschaft. Der Lohnabbau hat sich als ein Zwang erwiesen. Um die Lagen zu räumen, dürfen Vertriebsverkäufe nicht getrieben werden. Leberhöfliche Löhne in Landwirtschaft und Industrie sind abzubauen. Die deutsche Außenpolitik muß in erster Linie auf eine Verständigung mit Frankreich gerichtet sein.

50 Prozent Gewerbslose.

Große Not in deutschen Dörfern.

Das Schneidemühl wird berichtet: Unter den Städten der Deutschen Ostens, die unter den großen der Gegenwärtigen besonders schwer zu leiden haben, steht Schneidemühl in Pommern in erster Linie. Die Wirtschaftslage prägt sich hier ganz besonders stark aus. In

der rund 4000 Einwohner zählenden Stadt sind dem „Geleitigen" zufolge, insgesamt 2000 Personen, d. h. über 50 Prozent der gesamten Bevölkerung, auf Gewerbslosensunterstützung angewiesen. Selbst der Hofkommer hat keinerlei Erleichterung gebracht.

Ein Expresser angeschossen.

50 000 Mark hinterlegen, oder die Fabrik fliegt in die Luft. — Die Polizei auf der Sauer.

Aus Berlin wird berichtet: Die Direktion der Spinnstoff-Fabrik Zehlendorf GmbH. erhielt einen anonymen Brief, in dem sie aufgefordert wurde, in der Nacht vor dem Eingang der Villa des Direktors ein Paket von 50 000 RM. zu hinterlegen, da sonst die Fabrik in die Luft gesprengt würde. Das sich auf dem Gelände der Zehlendorfer Spinnstoff-Fabrik befinden, die zur Spinnstoffherstellung notwendig sind, erfüllte das Schreiben die Leiter des Unternehmens mit Besorgnis. Sie wandten sich um Rat an die Kriminalpolizei des zuständigen Reichs. Dort wurde ihnen empfohlen mit der Kriminalpolizei ein genaues Bild zur Enttarnung des Verfassers auszubereiten.

Spinnstoff-Fabrik gearbeitet hatte, vor dem oder entlassen worden ist.

Zum Prozeß gegen den ehemaligen Abgeordneten Nientimp.



Hans Nientimp (Vordam), der vom Schwurgericht Dortmund zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

Bei Anbruch der Dunkelheit verbergen sich mehrere Beamte auf dem Gelände, allerdings konnten sie an den vom Expresser angebenen Wohnort nicht allzuweit heranzukommen. Am nächsten Morgen wurde der Expresser in einem kleinen Hofe in der Nähe der Fabrik gefasst. Er hatte eine Wertsache von etwa 200 Mark und hätte leicht entkommen können. Einer der Kriminalbeamten zog nach einem zweifelhafte Anruf, einen Revolver und schoß dem fliehenden nach. Der Verbrecher brach, ins Bein getroffen, zusammen. Er wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht und dort als der Verletzte Verletzte Helmut S. wurde aus der Walsdorfer Straße in Teltow festgesetzt, der früher einmal in der

Messerduell um einen Mann.

Ein Mädchen schwer verletzt.

Aus Budapest wird gemeldet: In der Nähe von Seged vertrieben sich zwei Mädchen namens Maria Küllöp und Rola Götz in einen Entree. Als dieser eines Tages mittelte, er werde demnach heiraten, ohne aber zu verraten, für welches der beiden Mädchen er sich entscheiden werde, beschloß Maria und Rola, um den Mann zu kämpfen. Nach Arbeitsstillstand trafen sie sich, mit 12 Jahren in einem kleinen Bewein. Maria erlitt 10 schwere Schlägen, daß sie ins Krankenhaus und ins Spital nach Seged gebracht werden mußte. Der Zustand soll bedenklich sein. Rola flüchtete und wird von der Gendarmarie verfolgt.

hießt unter Zustimmung von Bewährungsfrist drei Monate Gefängnis. Mit Ausnahme von den zu Zuchthaus Verurteilten wurden alle Angeklagten auf freien Fuß gesetzt. — Die Kommunisten hatten im März in Berlin-Schlesien-Schönhausen einen Trupp Nationalsozialisten überfallen und über zugerichtet. Das Plamächtige des Leberfalls wurde durch die Gerichtsverhandlung einwandfrei festgestellt.

Gefährliche Eifersüchtst.

Vom Schöffengericht Glad wurde der 27-jährige Schauspieler Didio Pfeiffer im Karlsruher Hof-Theater, der am 6. Juli seine Freunde und Kollegen, die Schauspieler Erika Mott, in einem Eifersüchtst durch mehrere Messerstiche schwer verletzt hatte, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Eifersüchtst Mott, die als Jungin erschien, verurteilte, ihren Freund zu töten und seine Handlung als Folge eines nervösen Zusammenbruchs zu erklären.

180 000 RM. unterschlagen.

Ein seit längerer Zeit in künftigen Diensten stehender 44-jähriger Angefallter der Beschaffungstelle der Stadt Köln hat nach und nach etwa 180 000 RM. Bargeld unterschlagen. Die Vergehungen wurden jetzt aufgeklärt und der angegriffene Angefallter beschuldigt und ins Gefängnis eingekerkert. Er verurteilt Selbstmord zu begehen, wurde aber daran gehindert.

Schredensstat eines Bierzehnjährigen.

Er will der Hauswirtin den Hals durchhagen.

(Mitlung aus Budapest.) Ein ungewöhnlicher Anschlag wurde auf die Hausbesitzerin Frau Ciel in Debrezin verübt. Frau Ciel verlor, von einer ihrer Mieterinnen den fälligen Hauszins einzutreiben. Die Mieterin verweigerte die Zahlung mit der Begründung, daß sie arbeitslos sei und kein Geld habe. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen den beiden Frauen und schließlich zog sich die Hauswirtin in ihre Wohnung zurück.

Er fürzte auf die Frau zu, rief ihr an den Haaren den Kopf nach rückwärts und versuchte, ihr den Hals durchzuhagen. Es gelang ihm, der tödlich erscheinenden Frau schwere Verletzungen am Hals zuzufügen. Nachher, die auf die Hilfe der Leberfallenen herbeigeeilt waren, befreiten die blutende Frau aus den Händen des Jungen. Dieser wurde festgenommen, während Frau Ciel in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Lieber in den Tod als zum Vater.

Blutige Tragödie.

Aus Kambach wird berichtet: Unter aufsehenerregenden Umständen wurde hier ein fähiger Arbeiter verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Der Mann hatte zwei Töchter im Alter von 19 und 22 Jahren. Er hatte eine Waise, die im Waisenhaus in aber vor kurzem getötet. Der Mann grante aber danach, wieder nach dem väterlichen Hause zurückkehren zu müssen. Sie versuchte, sich mit Gas zu vergiften, wurde aber noch im letzten Augenblick gerettet. Die Unternehmung des Verfalls ergab, daß der Vater des Mädchens sich an ihr und ihrer Schwester schuldig gemacht hatte. Sie empfand einen beträchtlichen Ekel vor dem Vater, daß sie lieber ihrem Leben ein Ende machte, als wieder ins Elternhaus zurückkehren wollte.

Er schenkte der Frau eine Zeit zum Schafen niedergelegt hatte — er war mit dem Kabe auf dem Wege von Bremerhaven nach Oldenburg — mit einem Wagenstange durch Schläge auf den Kopf getötet. Die Beute ist allerdings belanglos gewesen, das Rad Hillmanns hat Krüger zum Zweck benutzt die ihn auch über Oldenburg-Grenze geführt haben soll. Der Mörder gibt an, er habe Hillmann nicht töten, sondern nur bewußlos machen wollen, habe dem Erstgeborenen die mehrfach beschriebenen Gegenstände geraubt, um sie zu Gelde zu machen.

Zur Verhaftung des Raubmörders Krüger.

Zu dem Raubmord an den Kellnerlehrling Hillmann wird uns noch berichtet: Am 1. Juli war bei Bremen der Kellnerlehrling Hillmann aus Oldenburg tot aufgefunden worden. Die schweren Schädelverletzungen deuteten auf ein Verbrechen hin. Sehr bald kam der Müller Krüger in Verbindung mit dem Verbrechen. Krüger hat Hillmann, der

Krüger ist ein offenbar sehr gewissenloser Tüppelbruder, schon einmal vorbestraft und hat sich in ganz Deutschland herumgetrieben. Die Kriminalpolizei wird Nachforschungen anstellen darüber, ob er nicht noch weitere Straftaten an dem Reichsloft hat. Der Fall lehrt, daß jungen Leuten, Wandervogeln und dergleichen, die zur Sommerzeit eben einmal nachts im freien kampieren, dabei Vorsicht anzunehmen ist.

125 000 Dollar Entschädigung.

Die Witwe eines von der Kempfmann-Gesellschaft in Oldenburg überfahrenen Mannes in Brooklyn (USA) erhielt von der Gesellschaft 125 000 Dollar als Entschädigung.

Unsere tägliche Erzählung: Ein nasser Beruf.

Von A. Rod.

(Nachdruck verboten.)

Joe Jenkins war Einbrecher von Beruf gewesen, aber seit ihn in Chicago eine etwas ältere Dame, der den Schmidt hatte hiehlen wollen, zum Friedensrichter geschleppt hatte, um ihn zu betrauen — er entkam knapp durch eine Flucht — hat er diesen Beruf als vorsehlichlich aufgegeben und beschäftigte sich damit, in einem Hotel Geld zu waschen. Wenigstens bis er etwas Besseres gefunden hatte. Es war freilich eine etwas eintönige Beschäftigung für einen Weisen, der in Krakau geboren war, eigentlich Bogislaw Krzywizki hieß und von den polnischen Königen abstammte, aber schließlich, man mußte leben, und vom Geld zu machen konnte man leben. Einweilen wenigstens.

Einen Nachmittag und Abend in der Woche hatte Joe Jenkins frei. Da zog er seinen besten Anzug an, war Gentleman und betrat sich in einem der Salons, die die Vorziehung gehalten hat, um besseren Menschen das Alkoholverbot entgegen zu machen. Die Inhaber dieser Salons kicherten ihn alle und behandelten ihn mit dem ihm zukommenden Respekt. Eines Abends sah er in der Hinterstube eines Hauses, das vorne einer abstrakten Seite als Verlammlungsraum diente, und pumpte Alkohol in sich. Er war gerade in dem Stadium, das man als graues Glend bezeichnet, als der Inhaber des Salons ein Landsmann überging, der auch von dem polnischen Königen abstammte und hier an den Namen John Smith hörte, sich zu ihm setzte.

„Joe, du gefällst mir seit einiger Zeit nicht mehr. Du kommst ganz herunter, alter Junge.“ „Yes“, sagte Joe. „Ich komme herunter. Schau dir mal meine Fingernägel an — bei dem ewigen Geschirrtwaschen geht alle Kultur hoppers!“ „Der was Senter zwingt dich, Geschirrt zu waschen? Du hast doch einen anständigen Beruf.“ „Es ist unerschwinglich von dir, deine Fähigkeiten so zu vergraben!“ „Das verstehst du nicht, John. Die Geschäfte mit der Witwe kenne ich. Aber das war es nicht allein. Einbrecher ist ja ganz schön, aber was hat man schon davon. Wenn man die Sachen verliert, erhält man kaum ein Viertel des wahren Wertes. Es gibt ja viele anständige Berufe, John! Und für das Gefährliche soll man die Haut riskieren? Nein, dann lieber ehrlich, bis sich was Anständiges findet!“ „John Smith rüdt näher zu Joe Jenkins. „Ich habe etwas Anständiges für dich, Joe, etwas sehr Anständiges!“ „Tragt!“ „Fünfzig Dollar die Woche und ein Viertel vom Reingewinn.“ „Wie hoch ist der Reingewinn?“ „Das kommt ganz auf dich an, Joe.“ „Geschäftig?“ „Ganz und gar nicht.“ „Ganz und gar nicht?“ „Also heraus damit!“

John Smith räuperte sich und sah ein Glas ein hinunter. „Du weißt, Joe, der Alkohol ist noch immer, aber nicht mehr, er ist jetzt ein gutes Geschäft. Ich kann mich über meine Salons nicht beklagen. Aber — die Konturanz wird zu viel. Es ist kaum noch ein Haus in dieser

gelegenen Straße, in dem nicht ein nasses Hinterstück wäre. Jeder Gel glaubt, den Beruf zum Schanzwirt zu haben. Das brüht natürlich aufs Geschäft. Du kennst die Salons in dieser Straße alle, daß mir nichts bagegen. Auf ich weiß es. Du hast in jedem Salon einen Rauch geholt. Du wirst deine Kenntnisse verwerthen!“

„Der Polizei gegenüber? Hör mal, John, ich glaube, deine Bedenken sind sehr lödler!“ „Aber ich mich doch ausreden! Was auch du kommst jeden Abend hierher und läufst dich voll. Aber nicht zu voll, verpöcht du. Und dann geht du zum nächsten Salon und markiert unter dem Hauseingang sinnlose Trunkenheit. Die Polizei sagt dich — daß sie auch den Salon jetzt geht dich doch weiter nichts an. Du brauchst kein Wort zu sagen. Du mußt ein paar Tage liegen, aber das macht nichts. Geschirrt abwischen ist schimmer. Auf diese Weise also werden die Salons weniger, verschwindet die Konturanz, um einem Jahr fannst du ein vermögendes Mann sein.“

Joe dachte angestrengt nach. Dann sagte er: „Allo: fünfzig Dollar die Woche. Alkohol natürlich frei. Was verdient du jetzt, John?“

John brachte eine tabellose gefüllten Bücher. Aus ihnen ging hervor, daß das Geschäft ein Jahresreingewinn von sechshundert Dollar abwarf.

„Gemein!“ sagte Joe und ließ sich fünfzig Dollar vorstücken geben. Dann holte er seine Sachen aus dem Hotel und miete sich in einem Boardinghouse ein. Am nächsten Tage begann er zu arbeiten. Er betrat sich bei John und randalierte am Eingang einer feuchten Schenke solange, bis ihn die Polizei aufwarf. Er erhielt einen Tag, zwei Tage, drei Tage, schließlich acht Tage Gefängnis, aber der Zweck wurde in jedem Fall erreicht. Die Polizei sah sich die Schenken an, in denen Joe sich angeblich seinen Rauch geholt, und hob sie aus. In drei Wochen verschwand war der Salon des Miller Smith in seiner Straße konturanzlos. Als Joe seine letzte Strafe verbüßt hatte, rechnete er mit John ab. Er zeigte sich, daß er, abgesehen von seinem „Geschäft“, fünfzehnhundert Dollar verdient hatte. Als er das Geld in der Tasche hatte, verschwand er auf zwei Tage, dann betrat er sich bei John auf seine eigenen Rufen furchterlich, bekam mit dem Aufsteigern im Vorderhaus einen Kielenstabil und wurde, wie üblich, von den Policemen abgeholt. Die Policemen freuten ihre Nase aber auch in den Salons des Miller Smith, fanden, daß es dort allzu hart nach Alkohol roch, schloßen die Bude und beschlagnahmten Smiths Bankdepot.

Nach acht Tagen kam Joe aus dem Gefängnis. John ludte ihn auf, um ihm den Standpunkt klar zu machen. „Was ist dir eingefallen, Joe? Wie kommst du mit das an?“

„Ehrer Freund“, sagte Joe, „es hat mir ja sehr gefallen, aber was willst du, es ging eben nicht anders zu machen. Siecht du — ich habe mir da einen hübschen, sehr beschlagten Salon in dieser gelegenen Straße eingehandelt — du begreiffst, daß mir deine Konturanz nicht angehehmt sein konnte! Wenn du übrigens als Miller zu mir kommen willst: fünfzig Dollar die Woche.“

Nachdem John Smith bei der Auseinandersetzung zwei Säcke verloren hatte, sah er ein, daß er im Unrecht war. Und nahm die fünfzig Dollar. Wenigstens bis er etwas Besseres gefunden hätte. . . .

Jahresabschluss Umichau.

Rüfingen, 30. Juli.

Jahresabschluss des Metallarbeiter-Verbandes. Der hiesige Deutsche Metallarbeiter-Verband begeht am Sonnabend, dem 1. August, sein 40jähriges Jubiläum...

Die Klischees der vom Verein Landauverhalt vertriebenen Kinder. Der Transport von Hannover kommt am 30. Juli, 20.58 Uhr; von Danzig am 31. Juli, morgens 7.15 Uhr...

Zur bevorstehenden Gehaltszahlung. Der Verband für Handel, Gewerbe und Industrie weiß darauf hin, daß nach der Durchführungsverordnung über die Auszahlung von Gehältern...

Sonderzugverkehr am Sonntag. Am Freitag in Matzleben am Sonntag fährt die Reichsbahn folgende Züge ab Bahnhof Wilhelmshaven...

Konzert im Altenheim. Das Soubordon-Orchester „Rüfingen 99“ konzertierte gestern abend im Altenheim. Der Gesangschor war bis auf den letzten Platz besetzt.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer. Sommerfest am morgen um 2.25 Uhr und um 14.30 Uhr.

Wilhelmshaver Tagesbericht. Schwebendes Pferd richtet Unfall an. Gestern nachmittag scheute in der Koonstraße ein Pferd und überfuhr zwei Babegäste.

Kampf um Omega.

Roman von Kurt Martin.

36. Fortsetzung. Professor Komitatos Diener Kojofski empfing Klüber und geleitete ihn zu seinem Herrn.

„Überhorste gepannt auf. — Was würde jetzt kommen? Sandelte es sich um ein? — Wollte ihn Komitatos wegen Via sprechen?“

„Der Japaner fuhr fort: „Via Nissander ist aber nicht nur eine große Künstlerin; sie ist auch ein überaus schönes Mädchen, ein Geschöpf, das sinnverwirrend auf den Mann wirkt.“

„Klüber sah ihn misstrauisch an. — Wollte Komitatos Via bei ihm verpacken? — Hoffte er, dadurch Via für sich zu gewinnen?“

„Das ist ja nicht! Das Geschäftliche verabschieden wir uns später. Ich darf Sie doch erst zu einem kleinen Imbiss einladen.“

„Komitatos plauderte eifrig von diesen und jenen Ereignissen der Welt. Er schien Wert darauf zu legen, seinen Gast gut zu unterhalten.“

Wie oft hat man das immer wieder erlebt — man fährt in ein Land oder in eine Stadt, hat im Kopf eines phantastisch bunten Bild aus dem Reisebüro...

Die kleinen Städte. Sie zeigen vielfach alle daselbe Bild. Da steigt der Bahnhof außerhalb und die Stadt ist noch nicht herangekommen.

Der Bahnhofspalast ist die Visitenkarte der Städte. Das habe ich erst begriffen, als auf der Bauausstellung das Problem der Stadt von allen Seiten auf mich eindrang.

Es gibt eine ganz einfache Richtschnur, welche absolute Wirkung eine Stadt mit ihrem Bahnhofspalast erzielen muß. Der Reisende muß das Gefühl haben: hier wird er willkommen gehalten, hier ist es gut zu verweilen.

Konzert im Altenheim. Das Soubordon-Orchester „Rüfingen 99“ konzertierte gestern abend im Altenheim.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer.

Wilhelmshaver Tagesbericht. Schwebendes Pferd richtet Unfall an. Gestern nachmittag scheute in der Koonstraße ein Pferd.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer.

gehören zum Beispiel ein Schuhmann, ein Krieger der Stadt mit Auskunftspersonal, ein Arbeiter, ausgefertigter Stadtplan, eine überflüssige Anschlagtafel mit den Veranlassungen der Woche oder des Monats...

Die kleinen Städte. Sie zeigen vielfach alle daselbe Bild. Da steigt der Bahnhof außerhalb und die Stadt ist noch nicht herangekommen.

Der Bahnhofspalast ist die Visitenkarte der Städte. Das habe ich erst begriffen, als auf der Bauausstellung das Problem der Stadt von allen Seiten auf mich eindrang.

Es gibt eine ganz einfache Richtschnur, welche absolute Wirkung eine Stadt mit ihrem Bahnhofspalast erzielen muß. Der Reisende muß das Gefühl haben: hier wird er willkommen gehalten, hier ist es gut zu verweilen.

Konzert im Altenheim. Das Soubordon-Orchester „Rüfingen 99“ konzertierte gestern abend im Altenheim.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer.

Wilhelmshaver Tagesbericht. Schwebendes Pferd richtet Unfall an. Gestern nachmittag scheute in der Koonstraße ein Pferd.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer.

diesen Fällen meistens niemals unter dem Gesichtspunkt der zweckmäßigen Schönheit gebaut worden. Erst ganz allmählich hat man entdeckt, wie wichtig seine architektonische Ausgestaltung, die Schaffung einer geschlossenen, eindrucksvollen Form für die Verkehrsverbindung ist.

Die kleinen Städte. Sie zeigen vielfach alle daselbe Bild. Da steigt der Bahnhof außerhalb und die Stadt ist noch nicht herangekommen.

Der Bahnhofspalast ist die Visitenkarte der Städte. Das habe ich erst begriffen, als auf der Bauausstellung das Problem der Stadt von allen Seiten auf mich eindrang.

Es gibt eine ganz einfache Richtschnur, welche absolute Wirkung eine Stadt mit ihrem Bahnhofspalast erzielen muß. Der Reisende muß das Gefühl haben: hier wird er willkommen gehalten, hier ist es gut zu verweilen.

Konzert im Altenheim. Das Soubordon-Orchester „Rüfingen 99“ konzertierte gestern abend im Altenheim.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer.

Wilhelmshaver Tagesbericht. Schwebendes Pferd richtet Unfall an. Gestern nachmittag scheute in der Koonstraße ein Pferd.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer.

Wettervorhersage und Sommerfest. Wetterbericht: Zunehmende südwestliche Winde, bewölkt, leichte Regenfälle, wärmer.

Varel.

Gefangensvorträge im Varel Wald. Heute abend, um 8 Uhr, warteten Sängler und Sängerrinnen des Gefangenenvereins „Eintracht“ beim Rondell wieder mit einigen Liedervorträgen auf. Zu den Darbietungen, welche stets großen Anklang gefunden haben, leitet der Verein die Einwohnerschaft herzlich ein.

Reichsband der Kriegesbeschädigten. Der Reichsband der Kriegesbeschädigten, Ortsgruppe Varel, veranstaltete morgen nachmittags einen Familien-Ausflug nach dem „Lorenzengraben“. Die Teilnehmer verblieben sich zum Umarmen um 3 Uhr auf dem Schloßplatz.

Stadtbücherei. Die Stadtbücherei ist am Sonnabend von 4 bis 6.30 Uhr wieder geöffnet. Materialverlust. Auf der Chaussee Kaßbée-Odenburg, in der Nähe vom Hause des Fahrlehrers Rüdiger, wurde ein Fahrrad auf der Beiwagen eines Motorabfahrers aus Mithrasbüden bei Varel und saute mit der Maschine, eine Schwägerin des Fahrers, gegen einen Baum. Die Frau trug eine Rückenmaschine auf dem Schoß und zog sich bei dem Anprall, durch den Wagen gerüttelt wurde, Rückenweh und Unterleibs- und Gesichtserkrankungen zu. Der Fahrer leitete auf der anderen Seite der Straße und streifte mit seiner NSL-Maschine ebenfalls einen Baum, wobei er sich die Hand schwer verletzte. Ein Arzt aus Kaßbée leistete die erste Hilfe.

Aus dem Oldenburger Lande.

Herabsetzung der Gehaltslöhne um 10 RM. in den Mollereien.

Gestern nachmittag hielt der Verein Oldenburger Mollereifachleute e. V. im „Anton Günther“ eine Versammlung ab. Dem Vorsitz führte Herr Müller, Berne. Die Versammlung war von Vertretern aus dem ganze Lande stark besucht. Zunächst wurden formale und geschäftliche Dinge erledigt, dann berichtete Mollereifachmann Reinardus über die diesjährige Kontrollprüfung und über die DLG-Ausstellung in Hannover. Herr Reinardus wies darauf hin, daß Oldenburg sehr gut abgeschnitten hat, daß bei der Beurteilung und Bewertung der Proben der Siden besser weggekommen ist als der Norden. Unter dem Punkt Antrag zum Verbandsrat in Köln, wurde u. a. der Vorschlag zur Fortanwendung besprochen und festgestellt. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, die Gehaltslöhne ab 1. September um 10 RM. pro Monat generell herabzusetzen.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Feuer. Schützenfest auf dem Ball. Trotz der Ungut des Wetters verläuft das Schützenfest programmäßig. Am gestrigen Mittwochs wurde auch das Königschießen durchgeführt. Die Mitglieder konnten bei dem feinsten Wetter allerdings keine besonderen Geschäfte machen. Westlich bringt das Wagnis ende aber doch noch eine Wendung, so daß sich ohne große Kosten vernünftige Stunden bieten. Jedenfalls ist der Festplatz gut besetzt und etwas Ringelzug zum Schützenfest dürfte auch noch da sein.

Fest. Ein Tanzbar in den Straßen. Ein feines, elegantes Bild bot gestern nachmittag ein Tanzbar in den Straßen eines Ortes. Der braune Waldhorn, der von seinem Führer durch ein Tamburin und durch einen fremden Singang zum Tanzen ermuntert wurde, fand überall Beifall. Besonders tat sich die Jugend wie immer bei solchen Begebenheiten hervor, die gleichgültig aus Sorge dafür trug, daß Bar und Führer genügend entzündigt wurden.

Viehhaber von Kaninchenbraten. Viehhändler in der vorletzten Nacht, einen Kaninchenbraten auf billige Art

„Ich möchte Sie zunächst um Beantwortung einer Frage bitten, Herr Professor. — Wollen Sie mir Ihre Erfindung verkaufen, und was verlangen Sie dafür?“

Herr Kleinsteins Wohnung Klang in Klübers Ohr. Er fragte vorhin: „Für wen wollen Sie diese Erfindung kaufen?“

„Ich könnte ja Ihren Vorschlag in Erwägung ziehen, wenn ich erst...“

„Ich bitte um Ihren sofortigen Entschluß!“

„So eilig ist ja die Sache nicht.“

„Für Sie wohl nicht; aber für mich. — Fordern Sie ruhig! Ich möchte natürlich einen hohen Preis.“

„Ich muß doch erst die Papiere zurückhalten.“

„Wie gelangt — ich bin nicht abgeneigt.“

„Ich kann nicht warten. Der Kaufabschluß muß morgen vormittag erfolgen.“

„Unmöglich! Erst muß ich doch die ganze Erfindungsgeschichte klären! Die Papiere müssen doch erst wieder herbeigeschafft werden.“

„Das ist nicht nötig! Bitte, keine Umschüßte, Herr Professor Klüber! Wollen Sie verkaufen oder nicht?“

„Ich wäre, wie gesagt, nicht abgeneigt.“

„Damit kommen wir nicht weiter. Ich will Ihr Hares Ja oder Nein.“

„Soll das ein Zwang sein?“

„Ihre Augen trauen sich und Klüber las in Komitas Antlitz hartes Wollen.“

Das Vöschpapier bringt es an den Tag.

Das umgekehrte Liebesgeheimnis.

(Bericht aus Berlin.) Amanda und Anna — nein, es sind keine Schwestern. Amanda ist nur die Gattin eines Nachtwächters. Anna eine Reinemachfrau. Allerdings sieht Amanda unsagbar vornehm aus. Sie erscheint in einem eleganten Pelzmantel, seidenen Strümpfen und dazu passenden Schuhen.

Eines schönen Tages kam Amanda zur Ueberzeugung, daß ihr Gatte sie betrügen müßte. So kam es, daß der Nachtwächter nur nun in sorgsam beobachtet wurde und zwar war es die mißtrauische Gattin, die über seine Frau wachte.

Ihr Verdacht, daß ihr Gatte sie mit der Reinemachfrau Anna hintersieht, verstärkte sich von Tag zu Tag.

Endlich gelang es ihr, ein schwerwiegendes Indiz gegen den Angezweifelten zu ergattern. Der Nachtwächter hatte einen Brief geschrieben und sofort auf die Post getragen. Frau Anna aber nahm rasch das Vöschpapier an sich, begutete es so sorgfältig, als wäre sie Sherlock Holmes in persona und — nun hatte sie ihren Beweis. Zum Inhalt behauptet sie, daß sie das Vöschpapier vor den Spiegel gehalten und nun mühselos den Inhalt des Briefes entziffert habe. Da stand deutlich lesbar:

„Lieber Schatz! Ich bin doch im Sekret einen Zeitel zurück, wenn ich Dich sehen kann. Es küßt Dich immer Dein —“

und es folgte die Unterschrift des Nachtwächters. Hat es jemals eine Frau gegeben, die ihren Kummer für sich allein behielt? Auch Amanda

bildete keine Ausnahme. Sie ging zu der Wädersfrau, bei der Anna täglich ihre Schrippen kauft und erzählte ihr, daß die Reinemachfrau die Freundin ihres Mannes sei. Die Wädersfrau versprach hoch und heilig, daß sie Schweigen werde, wie das Grab. Dann tat sie das, was dreierteil aller Frauen nach einem solchen Versprechen tun: sie erzählte der Anna brüderlich alles, was sie von Amanda erfahren. Anna strengte daraufhin sofort gegen Amanda einen Beleidigungsprozeß an.

Amanda scheint einen mächtigen Schatz bekommen zu haben, denn sie schrieb dem Richter den folgenden Brief:

„Da mein heiliger Fuß noch nie ein Gericht betreten, möchte ich Sie freundlich bitten, es sehr kurz zu machen. Ich bin bereit, eine Gefängnisstrafe entgegenzunehmen.“

Nun, ganz so schlicht ist es nicht geworden. Man schloß auch schnell einen Vergleich und Amanda übernahm die Kosten, die sich auf zwanzig Mark belaufen. Mit verächtlicher Miene warf sie einen fünfzigmarkigen auf den Tisch. Doch jodelt Geld wie die elegante Frau des Nachtwächters (heint der Richter nur noch nicht zu haben: er konnte nicht herausgeben).

Da ludte Amanda in ihrem Zäuschen und fand unter den Unterlagen endlich einen Zwanzigmarkigen. Erstarrt lagen alle die Frau Nachtwächter an und auf jedem Gesicht stand die Frage zu lesen: „Wo hat die bloß das viele Geld her?“

Fünf Tage und Nächte im Schneesturm.

Grauenhafte Ereignisse zweier Touristen.

In Salzburg traf der fünfundsiebzigjährige Tourist Günther Kreuzmann (Graz) ein. Er kommt aus Berchtesgaden, wohin er nach der Bergung vom Mannam gebracht wurde. Kreuzmann erzählt erschütterliche Einzelheiten über die furchtbaren Ereignisse, die er und sein tödlich verunglückter Freund, der dreißigjährige Beamte Karl Schotola, Graz hatten.

Deshalb die beiden wußten, daß der Zell, an dem sie in dem Waggon angehängt waren, zerbrach, die Stände und fünf Kletterer bezwungen worden ist, nachdem die Erstbesteigung bereits vor fünfzig Jahren erfolgte

und von zwanzig Angelegenen fünfzehn verunglückten.

Italien ge am Freitag, dem 17. d. M., von Saint Bartholomäe am Königssee auf. Schon in der ersten Etappe ihres Aufstieges waren sie gezwungen, zu bivouacieren. Nach dem ersten nächtlichen Freilager von Freitag auf Sonnabend begann in 1800 Meter Höhe ein Schneesturm. Sie hatten sich völlig verirrt und wußten nicht einmal mehr, wohin sie auf- oder absteigen konnten. Am Mittwoch setzte es sich, daß Schotola schwere Erfrierungen an beiden Händen erlitten hatte. Er war gegen Morgen ein

geschlafen und konnte nicht mehr weiter. Er hat Kreuzmann, er solle sich selber retten, er werde liegen bleiben und sterben. Kreuzmann blieb bei seinem Kameraden und wieder begann ein erfolgreicher Kampf gegen Schnee und Sturm.

Mittwochs nachmittag gegen 4 Uhr küßte Schotola, der nur mehr taumelnd sich weiterschleppte, plötzlich über eine absteigende Metz hohe Wand.

Kreuzmann brach bewußtlos zusammen und lag viele Stunden ohnmächtig trapp auf der Stelle entfernt, wo sein Kamerad zu Tode gestirzt war.

Als er wieder zu sich kam, verlor er, zu dem Verunglückten herabzufragen. Nach einer Viertelstunde gab er es auf. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag glaubte Kreuzmann, daß seine Lebensstunde gekommen sei. Er grub sich ein tiefes Loch im Schnee, bedeckte sich mit beiden Händen, zu die er getragen hatte, als Schotola abfiel. Donnerstags früh hatte der Sturm ein wenig nachgelassen und Kreuzmann begann Notsignale zu geben und ununterbrochen zu rufen. In den Abendstunden des Donnerstags wurde er von Touristen aus Berchtesgaden gerettet. In aller Eile wurde ein Expeditionsausgerüstet, doch brauchten die Retter immerhin noch viele Stunden, bis die Bergung gelang.

und Weise zu erlangen, indem sie dem Stall eines hiesigen Einwohners einen Besuch abstatteten. Sie mußten aber ohne Beute abgehen, da der Besitzer durch ein Geräusch aus dem Schlafe geschreckt wurde und die Diebe verschleuchte. Sie konnten unerkannt entkommen.

Fest. In der Bergung durch die P. Bei der Generte lag sich der auf stehende wohnende Landwirt M. eine Verletzung des Ringfingers der rechten Hand durch einen Dorn

einer Dornen, ohne die Verletzung weiter zu beachten. Vor einigen Tagen stellte sich eine starke Schwellung des Fingers ein, die eine ärztliche Behandlung nötig machte. Der Arzt stellte eine Blutvergiftung, die durch den Dorn herbeigeführt wurde, fest und hielt eine Krankeitsbehandlung für erforderlich.

Reisen. Es ist die Landwirtschaftliche Fakultät in der h. g. e. b. u. r. e. n. ? Von verschiedenen Landwirtschaftlichen Vereinen wurde

beizuzubereiten. — Deshalb nämlich nicht, weil diese Papiere ja längst wieder in Ihrem Besitz sind!“

„Was?“

Klüber stand hochaufgerichtet vor dem Zapaner.

„Was sagen Sie da? Die Papiere sollen sich wieder in meinem Besitz befinden?“

„Geh Sie überhaupt den Diebstahl endertend, waren die Papiere bereits wieder in Ihren Händen. Ihr Alarm bei der Polizei diente nur dem Zweck, die Welt irrezuführen.“

Klüber war ratlos. — Was wollte dieser Mensch? — Wo wollte der Hinans? — Wollte er ihn verpöten? — Was für Gedanken laurerten hinter Komitas Stirn? — Er lächelte hilflos. „Offen gestanden: Ich weiß nicht, was Sie mit diesen Worten bezwecken.“

„Sie glauben natürlich im Ernst selbst nicht daran, daß das wahr ist, was Sie soeben behaupteten“, erwiderte Professor Klüber dem Zapaner.

„Doch, ich glaube daran!“

„Aber das ist ja vollkommen verrückt — entschuldigen Sie schon! — Ich soll die Papiere wieder erhalten haben? — Von wem denn?“

„Das wissen Sie ja besser als ich, Herr Professor Klüber. — Begreiflicherweise wollen Sie den Sachverhalt nicht zugeben. Es wäre ja unannehmlich fatal, wenn das alles in die Öffentlichkeit käme.“

„Sie wollen doch nicht etwa solchen Unsinn weiterreden? Das gäbe ja eine heillose Verwirrung!“

„Inwiefern ich von dieser Tatsache Gebrauch mache...“

„Aber das ist doch keine Tatsache! Es ist heller Unsinn!“

„Ich sage: Inwiefern ich von dieser Tatsache Gebrauch mache, hängt von Ihrer Willfährigkeit ab, mir Ihre Erfindung zu verkaufen.“

„So ist das? Sie drohen mit also, durch diese unwahren Behauptungen einen Skandal heraufzubeschwören und mich in eine unangenehme Lage zu bringen, wenn ich zu Ihren Wünschen nicht ohne weiteres ja und Amen sage.“

meine Forderungen nicht eingehen. Ich betone: Auf meine Forderung! Diese Forderung kennen Sie, und ich werde unter keinen Umständen davon ablassen.“

Klüber sah Komitas zornig an. „Das ist ja sehr nett! Zu allem Uebrig dieser Lage kommt also jetzt noch das! Ich soll gezwungen werden, Ihnen meine Erfindung zu verkaufen. Und wenn ich mich weigere?“

Komitas lächelte. „Weigern Sie sich nicht, Herr Professor! Es ist viel besser, wenn Sie uns nicht erst in Streit geraten lassen. Sie ziehen ja doch bestimmt den Kürzeren.“

„So, das ist Ihnen also Gewissheit, daß ich in diesem Kampf unterliegen werde?“

„Das steht fest. — Es steht deshalb fest, weil Sie die Klüber sind.“

„Was wollen Sie jetzt wieder mit der Klüber?“

„Ich sagte Ihnen vorhin, daß ich auf unser anfängliches Thema zurückkommen würde. Ich bin schon dabei.“

„Das verleihe ich nicht!“

„Ich werde Anzeige gegen die Klüber erstatten, daß sie am Raub der Geheimpapiere beteiligt ist!“

Klüber wurde erschrocken zusammen. „Was sprechen Sie da? — Sie sagen Dinge, die Sie nicht verantworten können!“

„Ich kann alles beantworten, was ich sage, Herr Professor Klüber.“

„Sie behaupten also die Unverfänglichkeit, Fräulein Klüber zu verdächtigen! Haben Sie sich deshalb vorhin erkundigt, ob ich an eine Ehe mit der Klüber denke, um jetzt das Mädchen in meinen Augen herabzusetzen? — Die Eifersucht spricht ja aus Ihnen! Sie steigen ja längst die Klüber nach, und es ist Ihnen umgange, nehm, daß das Mädchen Sie links liegen läßt!“

(Fortsetzung folgt.)

Unter Freunden. Die eine: „Ich feiere nächste Woche meinen dreißigsten Geburtstag!“

Die andere: „Ach, was! Welch ein merkwürdiges Jubiläumstreffen! Auch ich!“

der Abbau der Landwirtschaftsminister gefordert. Der Landwirtschaftliche Verein in Mien-Blegen lehnte in einer jeit hatigeneden Verammlung die Bereitwilligkeit eines Ehrenpreises für die Stollhammer Tierganz ab.

Politik. Gegen K. a. t. a. t. r. o. p. o. l. i. t. i. k. im Oldenburger Landtag. Die SPD. hatte im „Kleberhof“ zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen. Der Besuch war gut. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Versammelten und gab dem Referenten, Genossen H. a. g. e. d. e., Gruppenbüden, das Wort zum Thema „Katastrophenpolitik“ auch im Oldenburger Landtag“. Eingangs seiner Ausführungen betonte Genosse Hagstedt, daß die SPD. es als ihr Pflicht betrachte, auch zwischen den Wahlen in öffentlichen Versammlungen zur Bevölkerung zu sprechen, um sie über die jeweilige Politik der Parlamente aufzuklären. Er betonte, der jetzige Oldenburger Landtag habe mit der von ihm getriebenen Politik vollständig verfehlt, und ganz besonders blamiert hätten sich die Nazis, u. a. Abbau der Ministergehälter, während die der Erhöhung der Zinsen für die Arbeiter zutritten. 500 Versammelten verweigerte die Nazis die Arbeit durch Ablehnung der Bürgerpflichtübernahme für die Kassenkredite. Die SPD. stimmte der Bürgerpflichtübernahme in Höhe von 300 000 RM. zu. Die NSDAP. aber lehnte alles ab, was zur Verringerung der Notlage der verfallenen Bevölkerung beitragen könne. Den Volkskassen erwerbslosen stricken die Nazis 500 000 RM. und am Oldenburger Wohnungsausschuß eine Million. Große Summen für die Fabrikarbeiterkassen beim Berufsurlaub und beim Lebensabend wurden durch die sogenannte Arbeiterpartei gestrichen. Die Nazis treiben eine Politik der Katastrophe, um durch Umkehr zur Macht zu gelangen. Das eine siehe wohl sehr: wenn die NSDAP. wirklich zur Macht käme, wäre es das Ende aller sozialen und kulturellen Einrichtungen, die sich die Arbeiterpartei durch langjährige Kämpfe erworben habe. Über allenthalben habe die Politik der Nazis auch die gute Seite, daß der deutsche Arbeiter dadurch doch zu der Erkenntnis komme, was er von diesen Ausarbeitern zu halten habe, und seine Stimme bei einer kommenden Wahl der wirklichen Arbeiterpartei, der SPD., gebe. Dann ging Genosse Hagstedt auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse ein. Die SPD. habe alle Interessen daran, daß die Landwirtschaft auf einer gesunden Grundlage arbeiten könne. In landwirtschaftlichen Kreisen wird über die hohen Gehälter der Angestellten beim Ministerium u. a. gekloppt und dabei heißt die Landwirtschaft selbst ihren eigenen Beamten das Drei- bis Vierfache und teilweise noch mehr. Der Geschäftsführer einer landwirtschaftlichen Bezugs-gemeinschaft jagt in der Eckerlebe Beschäftigtenzahl von 10 000 RM. Solche und ähnliche Bezüge der landwirtschaftlichen Beamten konnte er mehrere nachweisen. Zum Schluß sprach Genosse Hagstedt noch über die kapitalistische Wirtschaft, die unbedingt durch die sozialistische abgelöst werden müsse. Der Weg dahin aber führe nur durch vernünftige und ruhige Aufbahrung und nicht durch Gewaltthaten. In der Diskussion meldete sich Herr Müller aus Oldenburg (SPD.). Mit den üblichen kommunistischen Tiraden verurteilte er, verschiedene Ausführungen Hagstedts zu widerlegen. Er zeigte, was er als einziger Vizegeordneter des oldenburgischen Landtags vor der letzten Wahl doch für ein Kerl sei, der alles nur Erdbecken für die Arbeiter herausgeholt wolle, aber alle anderen hätten ihr selbstverdienst dafür gehabt. Scheinbar ist er selbst davon überzeugt, daß er allein der richtige Arbeiterführer war. Die SPD. sei schon an dem heutigen Abend der Arbeiterpartei. Er verurteilte sogar unferem Genossen Hagstedt persönlich etwas aus Zeug zu klären. — Im Schlußwort rechnete Genosse Hagstedt dann mit Willemt bearbeitet ab, daß Müller selbst hoch war. Was seiner Wirtschaftlichkeit, worüber Müller sprach, konnte Genosse Hagstedt ihm glatt die Unmöglichkeit nachweisen. Genosse Hagstedt meinte, er wäre nicht in der Lage, seine Kinder auf höhere Schulen zu schicken, wie der Disziplinierung Müller es tue. Dann sprach Hagstedt noch über die Tributzahlungen, die nach seiner Meinung in der bisherigen Form zu zahlen sind. Mit einem Schilling für ein Jahr alle Tributzahlungen von uns genommen, und zwar nur als Folge der Verfallenspolitik. Nur auf legalen Wege und wenn die gesamte Arbeiterpartei geschlossen in Hand arbeite, komme man über die Demokratie zum Sozialismus. Er hoffe, daß jeder Arbeiter bei einer kommenden Wahl seinen eingebundenen und seine Stimme der SPD. gebe, denn nur eine starke sozialdemokratische Partei könne erreichen, daß die Arbeiterpartei auf ihre volle Höhe käme. — Anhaltendes Häufeln dankte dem Genossen Hagstedt für seine Ausführungen.

Edwisch. Uferarbeiten am Kanal. In der letzten Zeit wurden hier am Kanal von der Firma Schomburg u. Co. Rammarbeiten mit der Dampframmer ausgeführt. In der Nähe des Vöschpapierswerkes im Vöschpapierswerkes besetzt, gegenwärtig arbeitet man an der Kanalbrücke in Husbude. Die Arbeiter sollen an allen in Frage kommenden Stellen des Kanals ganz bis nach Campe hinauf durchgeführt werden.

Zwischenfall. Vom Tode des Etrintens gerettet. Ein kleines Kind einer Oldenburger Familie, das beim Blumenpflücken ins Meer gefallen war, geriet in große Gefahr, zu ertrinken. Schnell entschlossen sprang der Bademeister Boldt ins Meer und rettete das Kind.

Gatesch. Töblicher Unfall. Die wichtigste Jahre alte Tochter der Familie Willen spielte mit mehreren Kindern am Staßengrad und lief gegen den letzten Wagen eines vorbeifahrenden Gelpanes. Das Kind wurde vom Wagenab am Kopfe derart getroffen, daß bald darauf der Tod eintrat. Der Familie Willen bringt man hier große Teilnahme entgegen. Der Führeramt ist an dem Unfall schuldlos.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Tonfilm-Theater

Central-Lichtspiele, Brake

Freitag 8 1/2 Uhr, Sonnabend 8 1/2 Uhr
Sonntag 8 Uhr

Ein Mädel von der Reeperbahn!

In den Hauptrollen:
Trude Berliner und André Pilot
Die Geschichte einer Ehe, die durch einen Zugvogel der Liebe zerissen wurde.
Ein spannendes Liebesdrama aus dem Hamburger Hafen.
In diesem Film sind interessante Schläger: „Du bist für mich das Märchen für eine Nacht!“ — „Mach rotes Licht, wir wollen Tango tanzen!“ — „Ein Mädel von d. Reeperbahn ist wie ein Schmetterling“

Ferner:
Tierwelt der Pampa u. Prärie
Schlagen im Friseur! adeln!
Ufa-Tonwoche Nr. 41

Im SAISON-AUSVERKAUF ab Donnerstag, den 30. Juli 1931

Herren-Anzüge
Mäntel usw.

Räumung aller Saisonartikel zu jedem Preise!

Damen-Mäntel
Hüte usw.

Auf alle anderen Waren, auch Markentartikel, Rabatt: Nessel 28 %, Hemden 28 %, Wollmusseline von 1,25 an, Manchester-Hosen 5, — an.

Restpaare Damenschuhe . . . 5,75 an

Ein Posten Brüser Knabenanzüge, beste Qualität, außergewöhnlich billig.

Schecks und Ueberweisungen werden angenommen.

Th. Gastmann
Rodenkirchen-Strohausen.

Warum Barzahlung?

1. Weil Köhne und Frachten bar bezahlt werden müssen.
2. Weil Bierbrauer das Geld haben müssen, damit Vergärbräuerläbhe und Schötter bar bezahlt werden können.
3. Weil Kreditgewährung die Ware verteuert.
4. Weil das Pumpsystem eine Gefahr für unsere deutsche Wirtschaft ist.
5. Weil es im Interesse des Käufers selbst liegt, denn Erhalten befreit ihn von der Lebenshaltung und maden Sorgen.

Deshalb:

Verkauf nur gegen bar.
Verein der Brennstoßhändler für den Amtsbezirk Brake, e. B.

Lichtspielhaus

Breite Str. 64 Brake Breite Str. 64
Freitag Sonnabend Sonntag
Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

Pat und Patachon im Prater!

6 lustige Akte aus dem Vagabundenleben!

Die drei Niemandskinder!
In den Hauptrollen: Fritz Alberti
Hermann Picha, Wilh. Dingelmann.

Sonntag, nachmittags 2 Uhr
Jugend-Vorstellung

Am 25. Juli ist uns unser lieber Sohn
Wilhelm Martens
durch einen Unglücksfall entrisen worden.
Dies zeigen in tiefer Trauer an
Eduard Martens und Familie.
Brake, den 30. Juli 1931.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Amtsverbandskrankenhaus aus, auf dem Braker Friedhof statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Ortsgruppe Brake

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben des Kollegen
Wilhelm Martens
der uns in ehrendem Andenken bleibt, in Kenntnis.
Zur Beerdigung treffen sich die Kollegen Freitag, 2 1/2 Uhr, beim Kollegen Thoms.
Regere Beteiligung ist Pflicht.

WAS SIE WÜNSCHEN

IHR WUNSCH

in dieser schweren Zeit für möglichst wenig Geld wertvolle Waren zu erwerben, wird von uns erfüllt. Wir sind nicht davor zurückgeschreckt, Artikel, die nachweislich sonst nicht unter **1,75 1,50 1,25** zu haben sind, in den Einheitspreis von **95 Pf.** zu pressen. Besuchen Sie uns, bitte, Unsere Schaufenster, sowie große Auslagen auf Extratrassen beweisen Ihnen, daß wir etwas ganz Außergewöhnliches bieten und durchweg:

Wertvolles zum Einheitspreise von 95 Pfennig

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| Handtuchzeug Gerstenkorn 4 Meter 95 Gerstenkornhandtücher 42x100 cm 3 Stück 95 Frotteerhandtücher ganz hervorragende Qualität, 50x105 cm. 95 Geschirrhändtücher 45x75 cm, gesäumt und gebändert 3 Stück 95 Gläsertücher kariert 7 Stück 95 Staubtücher 45x45 cm 4 Stück 95 Schürzenstreifen indanthren, ca. 120 cm breit 1 Meter 95 Kleiderdruck indanthren, entzückende, 3 fab. Dessins, 80cm br., m. 95 Reinw. Musseline gute Qualität 1 Meter 95 Sportzeitr hübsche Streifen 2 Meter 95 Kopfkissen 28x75 cm, mit Hohls, türsch gestickt, Ecken, St. 95 Schlafdecke 1 Stück 95 Stuhlkissen prall gefüllt, m. gebümt, Satin-Ueberzug 1 Stück 95 Tea- und Kaffeemützen gute Verarbeitung 95 | Rohnessel dickfädige Ware 4 Meter 95 Landhausgardinen 2 Meter 95 Pfennig 3 Meter 95 Herren-Hosenträger kräftige Qualität, mit Biesen oder Lederpaten 95 Herren-Sportgürtel echt Rindleder 1 Stück 95 Herren-Bänder extra schwere Qualitäten, in gewaltiger Auswahl 95 Herren-Soeken Flor mit Seide, erstklass. Qualität, teils m. Spitzsohlen 95 Mako-Herren-Unterhosen sonstig, Wert 1,50—1,75, jetzt alle Größen 4—6 95 Herren-Mako-Jacken echt ägyptischen Mako 1 Stück 95 Herren-Sportmützen 1 Stück 95 Herren-Fliegermützen blau 1 Stück 95 Knaben-Jockey-Mützen Knaben-Fliegermützen 1 Stück 95 Knaben-Sporthemden Größe 50—55 1 Stück 95 Damen-Kragen entzückende Macharten, in riesengroßer Auswahl 95 Waschtisch-Garnitur rund 5teilig 95 | Ueberhandtücher m. Umschl. aus kräftigem Hautuch, vorgezeichnet 95 Mittellecke vorgezeichnet, 80 x 80 cm. 95 Hemden-Klöppelpassen 4 Stück 95 Hemden-Stickerpappen 2 Stück 95 Gummi-Wirtschaftschürzen schwere Platte 1 Stück 95 Gummi-Zierschürzen extra groß und lang, entzückende Macharten 95 Damen-Strümpfe echt ägyptischen Mako 1 Paar 95 Damen-Strümpfe plattiert, Mako mit Seide 1 Paar 95 Damen-Mako-Schlüpfer außerordentl. dickfädige Qualität, alle Größen 95 Kinder-Mako-Schlüpfer prima Qualität, alle Größen von 28—38, 2 Paar 95 Damen-Hauskleider einfarbig oder gestreift, Zebr, alle Größen 95 Furn-Anzüge blau oder schwarz alle Größen 95 Weiße Damen-Knöchel-säckchen 2 Paar 95 Hüfthalter prima Qualität Jacquard, alle Weiten 95 | 1 Posten Mädchenschlüpfer prima Charmeuse 1 Stück 95 Damen-Hemden aus guten Wäschestoffen, mit prima Stickerei 95 3 Stück Buttermilchseife und 1 Pld. Riegel-Kernseife zusammen 95 Großer Küchen Spiegel 30 x 25 cm, mit weißer Lackleiste 95 Damen-Handtasche grobe, moderne Ausführung 95 Herren-Portemonnaies garantiert echt Leder 95 Rasier-Apparat im Metall-Etui, mit 2 Klingen 95 Rasier-Spiegel und großer Rasierpinsel 95 Halskette und Armband echt Gold 14kar. Aufl. 95 Kernseife das Beste, garantiert rein 5 Blöcke je 1/2 Pfund 95 Bohnerwachs 2 Dosen je 1 Pfund 95 Einkaufnetze extra starke Qualität, alle Größen 1 Stück 95 Einkaufs-Beutel Wächstuch, groß 1 Stück 95 Wäsche-Leinen 30 Meter lang 1 Stück 95 | Mop, getränkt mit Stiel und Dose 95 Backen-Bestecke 2 Messer 2 Gabeln zusammen 95 Backen-Messer Solinger Fabrikat 3 Stück 95 Rostfreies Besteck Solinger Fabrikat 1 Paar 95 Alpaka-Erlöffel 2 Stück 95 Alpaka-Teelöffel 4 Stück 95 Aluminium-ERlöffel 12 Stück 95 Näh-Körbe echt Peddig, groß, entzückende Ausführung 95 Satz Kummern erteilig 95 Porzellan-Tea- oder Kaffeekanne chinablau 1 Stück 95 Porzellan-Kaffeetassen weiß mit Goldrand 3 Stück 95 Klappstuhl solide Ausführung 95 Enaille-Eimer Durchmesser 28 cm 1 Stück 95 Küchenbeil groß, stark und solide 95 |
| Speise-Schokolade Niesentafel ca. 500 g 95 Crema-Schokolade 5 Tafeln je 100 g 95 Likörbohnen flüssig gefüllt 1 ganzes Pfund 95 Kaffeebrot 1 ganzes Pfund 95 | Oelsardinen große Klubbosen 3 Stück 95 Prima Margarine im Geschmack wie Butter 2 1/2 Pfund 95 Fetter Dänischer Schweizer 1 Pfund 95 Edamer 1 1/4 Pfund 95 | Dörfler-Würstchen Dose mit 5 Paar 1 Dose 95 Fetter Speck geräuchert 1 1/2 Pfund 95 Gestreifter Rächerspeck 1 1/2 Pfund 95 Gekochte Mettwurst 1 ganzes Pfund 95 | Holsteiner Ploekwurst 325 g 95 Erbsen garantiert weichkochend 5 Pfund 95 Frischkäse-Marmelade 2-Pfund-Küchendose 95 Kalifornische Pflaumen 3 Pfund 95 | Feinstes Konfekt im Karton 400 g 95 Frühstücks-Kakao 4 Pakete je 125 g 95 Braunschweiger 1 ganzes Pfund 95 Kalifornisches Mischobst 2 Pfund 95 |

Kaufhaus UnterWESER
Nordenham G. m. b. H. Bahnhofstr. 26

„Norddeutscher Hof“, Nordenham.
Sonnabend, den 1. August
Sommernachtsball
des Musikvereins.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.
Frau A. Haber. NB. In den vorderen Räumen Konzert.

Bevorzugt unsere Interessenten

Geschäftsverkauf.
Umständehalber beabsichtige ich, mein Geschäft mit betriebl. Eintr. zu verkaufen. Verpachtung nicht ausgeschlossen.

Johann Schmidt
Restaurant „Börsenhalle“
Brake.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Ortsgruppe Brake

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben des Kollegen
Wilhelm Martens
der uns in ehrendem Andenken bleibt, in Kenntnis.
Zur Beerdigung treffen sich die Kollegen Freitag, 2 1/2 Uhr, beim Kollegen Thoms.
Regere Beteiligung ist Pflicht.

Sämtliche Drucksachen für Vereins-Festlichkeiten wie Plakate, Programme, Eintrittskarten usw. liefert die Buchdruckerei Paul Hug & Co., Rüstingen, Peterstr. 76

Saison-Ausverkauf

| | | |
|---|--|---|
| Sommer-Mäntel jetzt von 9,— an. Gummi-Mäntel jetzt von 14,50 an. Winter-Mäntel Ottomane u. Velour, schwarz und marine, ganz gefüttert, auch extra lang und weit jetzt von 29,— an. | Sommerkleider jetzt von 3,75 an. Seidenkleider jetzt von 10,— an. Strickkleider jetzt von 10,— an. Complets jetzt von 12,50 an. | Morgenröcke jetzt von 1,75 an. Blusen jetzt von 2,90 an. Pullover jetzt von 2,90 an. Wollröcke jetzt von 5,— an. |
|---|--|---|

Wilhelm Helms Brake, Kirchenstr. Ecke Schulstrasse

Bunter Markt

in der „EPEGE“

Eine Sensation!

Beginn: Freitag, den 31. Juli 1931

Dieses großangelegte „Verkaufs-Arrangement“ wird das Vertrauen, welches das Publikum von Wilhelmshaven-Rüstringen und Umgegend unseren Angeboten stets entgegengebracht hat, auch diesmal rechtfertigen. Sie werden überrascht sein von **QUALITÄT UND PREISWÜRDIGKEIT** der zu diesem markanten Verkauf bereitgestellten Waren. Machen Sie sich eine Aufstellung aller Sachen, die Sie benötigen und kommen Sie zu uns, **IHR BESUCH IN UNSEREM HAUSE WIRD SIE NICHT ENTTAUSCHEN.**

In unseren Abteilungen: Strümpfe — Trikotsagen, Wirkwaren, Badeartikel — Wäsche, Schürzen — Stoffe Kurz- und Modewaren — Herrenartikel, Schirme, Stöcke, Mützen — Schreib- und Papierwaren, Bücher Leder- und Schuhwaren — Seifen, Parfümerien — Bijouterie, Bestecke, opt. Artikel — Galanteriewaren Konfitüren — Lebensmittel — Spielwaren — Glas, Porzellan — Emaille, Blechwaren, Werkzeuge, Radio Fahrrad-Artikel — Holz-, Bürsten- und Korbwaren finden Sie eine Unmenge äußerst vorteilhafter Angebote

An alle Kinder, die sich gerne freuen, eine freudige Botschaft!

In der „Epege“ beginnt am Freitag, dem 31. Juli, der bunte Markt. Große Augen werdet Ihr machen, wenn Ihr seht, was wir in unserer III. Etage für Euch geschaffen haben. Da findet Ihr einen richtigen Rummelplatz vor, mit allen möglichen Vergnügungen. Wir wissen ja so gut, was ein Kinderherz erfreut. Darum haben wir auch den Kasperle mit seinem Theater kommen lassen. Er hat Euch so vieles Neues zu erzählen und hat manche neuen Streiche ausgeheckt. Jeden Tag um 4 Uhr ist Vorstellung. Auch ein Karussell, eine Puppen-Ausstellung, ein lebendes Vogelparadies und eine Kaufbude, in der es für 10 Pf die schönsten Sachen gibt, findet Ihr dort. Nur eins, Ihr müßt Eure lieben Eltern bitten mitzukommen, denn Kinder, die nicht in Begleitung Erwachsener kommen, darf der Mann am Eingang nicht hereinlassen.

In unserem Erfrischungsraum bekommen Sie während des bunten Marktes:

- 1 Kaffeegedeck: 1 Tasse guten Kaffee, 1 Stück Torte nach Wahl, 1 Stück Kuchen 0.45 RM.
 - 1 Kinder-Gedeck: Diverse Kuchen, 1 Glas Milch oder 1 Tasse Schokolade 0.25 RM.
 - 1 Paar Heines Würstchen mit Salat 0.25 RM.
 - 1 Portion prima gemischtes Eis mit Sahne 0.25 RM.
 - 1 Epege-Eisbecher mit Früchten 0.45 RM.
- Zu jedem Kaffeegedeck gibt es 1 **LUFTBALLON GRATIS**
- HAUSGERICHT** 0.45 RM.
1 Portion Weinsülze mit Remouladensoße . . . 0.45 RM.
DINER: 1 Teller Suppe, Huhn auf Reis, Sahne-Eis 0.95 RM.



Kommen Sie bald, denn es ist bei uns nicht alle Tage „Bunter Markt“

„EPEGE“ Gökerstr. 25

Hart & Co.



Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg 5
Größte Volksversicherungs-Gesellschaft Deutschlands!

Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte mit 900 Millionen RM. Versicherungssumme, 150 Millionen RM. Vermögen, davon Eigentum der Versicherten: Prämienreserve: über 100 Millionen RM., Gewinnanteile: über 32 Millionen RM. Infation). Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen

Rüstringen, Bürenstraße 74, Wesermünde, Georg-Sebeckerstraße 55, Konsum-Filiale oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 57-61.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Monatsgarderoben-Halle

Heiligengeistwall 10, Ecke Mollenstr.
Wenig getragene Herren- und Damen-Garderobe
Anzüge von 10 RM. an, Damenkleider von 1.50 RM. an, Schuhe von 1.50 an.
Fracks, Smokings, Hosen
Spotbillige Preise!

Ihren Bedarf an Farben, Lacke, Öle und Tapeten kaufen Sie am besten beim Fachmann, im **Farbenspezialgeschäft von Jürgen Puls**
Hauptstraße 30

Kaufen Sie jetzt

nur noch Konservengläser und Sterilisiergeräte Marke **REX**
denn sie sind **bedeutend billiger geworden!**
Carl W. H. Meyer
Haarenstr. 14/15 u. 56
Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat.

Junge Kaninchen

billig zu verkaufen
Fr. Hüter
Dietrichweg 31 r.

Schuhfarben 100

Grüne Goliath
Herren Sohlen 320
Damen Sohlen 220
E. KACHLER
Bergstr. 9

Autoruf 4182

Gebr. binnemann
Kraftfahrzeuge
Oldenburg 1. O.
Modernes Leichenauto

Zu verkaufen

Babypfob
ungarn. fahrb. billig zu verkaufen. Schulstraße 28, part., links.
Neue Violin-Säge
billig zu verkaufen. Abt. sagt die Erpe, d. 24.

Schreibmasch. Schreib- fähig u. 2. bis billig zu verkaufen. ab. zu tauch. Peterstr. 82, I. Etp., I. 6 Wochen alte Kaninchen zu verkaufen. Mellumstraße 8.
Ein Bunt junge Kaninchen zu verkaufen. Weiß- macher, Grubumittel.

Vertiko

zu verkaufen. Laafes, Wadhener Str. 29, II.
Wandplaf (38 Nr)
in der Landgemeinde Barel zu verkaufen. Joh. Franzius, Barel.

NSW-Motorrad

zu verkaufen. Albers, Kleinfauerweg 9.
F. n. Schrant-Gleitsolo
3. best. ab. gep. Radio zu verkaufen. Radio, Bismarckstraße 241.

Zu tauschen

Al. 3r. Oberwohnung gep. gr. 3r. zu tauch gef. in Bedens. Altem- straße 8.
Süde. Fahrtrabreimen gegen Kraftfahrz. einzu- tauschen. Angeb. u. 24. 1109 a. Erpe, d. 24.

Zu verleihen

Saß- und Fruchtpresse zu verleihen, 3 Stunden 25 Pf. Rudolph, Admis- tal-Klaff-Str. 27, p. 1.

Zu kaufen gesucht

Verfentb., geb. Näh- maschine zu kaufen ge- sucht. Angebote unter B. 1170 a. Erp. d. 24.
Stür. Kleiderdraht
zu kaufen gesucht. Off. u. B. 1161 a. d. Erpe, d. 24.
Gut erhaltene Schlafzimmereinrichtung zu kaufen gel. Angeb. u. B. 1166 a. d. Erpe, d. 24.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
frei. Bückenstraße 62, I. Etage, rechts.
Gut möbl. Zimmer, eb- volle Betten, einzl. Stühle 75 A monatl. zu vermieten. Müten- straße 35, part., rechts.
Möbl. Zimmer
zu vermieten. Mellum- straße 19, I. Et., rechts.
Großes, leeres Zimmer zu vermiet. Bismarck- straße 42, 3. Etage.

Zu miet. gesucht

Süde 2. od. 3r. Möb- rung in Mittelstraße od. Umgegend. Off. u. B. 1114 a. Erp. d. 24.
Kleine Werkstat
oder Raum zu mieten gesucht. Offert. unt. B. 1105 a. Erpe, d. 24.
Süde II. 2r. Wohnung, Uebernahme auch kleine Dienstleistung. Off. u. B. 1130 a. Erp. d. 24.
Mar.-Angeh. sucht fof. o. später Stuum, Wohn- ung. Angeb. unt. B. 1165 a. d. Erpe, d. 24.

Gefunden

Al. Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Ab- zugeben bei Dingel, Angerkstraße 8.

Verchiedenes

Bill., größeres Acker- land a. Stadtrande zu pachten gesucht. Off. u. B. 1113 a. Erp. d. 24.
1200 RM. erhaltliche, höhere Hypothek auf Sauggrundstück gesucht. Wer, sagt d. Erp. d. 24.
Reinab-Darlehen schnelle Abgabe, bisfr. Bearbeitung. Off. unt. B. 1129 a. Erp. d. 24.

Mod. Leih-Bücherei

ohne Eintrag. Gebühr. C. Schlabitz, Gerdtstraße 10, Etats Eing. v. Neuhett.

Wollen Sie

infizieren, dann berück- sichtigen Sie im eigenen Interesse das weitver- breitete „Volksblatt“

VOLKSBLATT

Heute noch

gilt die „Kleine Anzeige“ als wirksamstes Reklamemittel. Bei jeder passenden Gelegenheit

inserieren wir

um bestimmt große Erfolge zu haben u. einer allgemeinen Ver- breitung vergewissert zu sein

im „Volksblatt“

Zum Rudern im Stadtpark
Bootshaus P. Bourdailleur.

Was will der Spar-Kommissar bei Petersen?

Gestern hatte der Spar-Kommissar mit Herrn Petersen eine längere Konferenz es mußte unbedingt etwas geschehen aber es dürfte nur etwas ganz Besonderes sein Herr Petersen hat zugesagt. Morgen soll her- auskommen, was beschlossen ist. Soviel steht fest: Es wird wieder eine Ueber- raschung geben. Spar-Kommissar Petersen Da darf man gespannt sein! Achten Sie bitte auf das morgige Inserat!

Vorgetäufchte Morde.

Zum Fall Generalkonsul Barckhausen.

Tegner und Saffran haben gemeldet, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen, der ungarische Kaufmann Sienberz ließ sich ermorden, um daselbe zu erziehen. Andere wieder täufchten Selbstmord vor, ließen sich für tot erklären, um als Lotter und weiter gut leben zu können. Viele Arten und Varianten des Versicherungsmordes und Betruges sind heute nichts seltenes mehr. Die Kriminalgeschichte aller Länder kennt ja ständige solche Verbrechen.

Der Fall des Generalkonsuls Barckhausen ist nicht aber fast verunglückt. Er ist lösungswenigstens für Deutschland — ein kriminalistisches Novum.

Dr. Barckhausen, der aus einer hochangehörigen Bremer Familie stammte, hat eine glänzende Karriere hinter sich. Er hatte auch ein glückliches Familienleben und alles schien darauf zu deuten, daß der Generalkonsul mit seinem Sozialverdienst zufrieden war. Aber es schien nur so.

Der Generalkonsul führte ein Leben über seine Verhältnisse, kämpfte beständig mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten und entließ sich, als er wieder aus noch ein mußte, aus dem Leben zu scheiden, um seine Familie in den Besitz der 200 000 Mark ausmachenden Versicherungssumme zu setzen.

Da aber in der Police eine „Selbstmord-Tat“ aufgenommen war, durfte der Lebensversicherer keinen Selbstmord bezagen, sonst wäre seine Familie der Versicherungssumme verlustig gegangen.

Dr. Barckhausen beging dennoch Selbstmord und täufchte ganz einfach einen Mord vor. Aber in der Aufregung der letzten Minuten beging er einen Rechtsfehler, der der Polizei ermöglichte, den wahren Tatbestand aufzuklären.

Eine der wichtigsten Untersuchungsfragen war folgende: Im Herrenzimmer lag ein Brief, der plötzlich mitten im Saal abfiel. Dies hätte den Anschein erwecken sollen, daß der Generalkonsul von dem Eindringler am Weiter-schreiben verhindert wurde. Die Voraussetzung war richtig, aber der Selbstmörder verzog, den Füllfederhalter, mit dem der Brief geschrieben wurde, offen zu lassen.

Diese und ähnliche Verdachtsmomente brachten die Polizei zu der Ansicht, daß Dr. Barckhausen Selbstmord begangen habe. Im Laufe der Untersuchung bestätigte sich dies.

Solch ein vorgeschämter Mord ist, wie gesagt, etwas Einmaliges in der Geschichte der deutschen Kriminalität. In ganz Europa ereignete sich in den letzten 50 Jahren ein einziger dergleichen Fall.

Der Mann, der sein Leben verkaufte.

Vor etwa drei Monaten ist die Wallländer Polizei einem großangelegten Versicherungsschwindel auf die Spur gekommen. Zu jener Zeit wurde der stellunglose Chemiker Ferdinand Mezzari und seine Freundin Marie Bernar in einer Gerichtsverhandlung des dortigen Gangaufgefangen. Man glaubte, es liege ein Unfall vor und machte von der Sache nicht viel Aufsehen.

So macht man Dollars!

Ein richtiger hundertprozentiger Amerikaner preist auf völlerbetrieende Ideen und auf die sogenannten menschlichen Bedürfnisse. Er hat nur eines im Sinn: Wie macht man Dollars? Dieser Gedanke bewegt nicht nur die Arbeiter der Erde und die Decklinge der Kisten, sondern auch die Köpfe der kleinen Farmer und Lohnarbeiter, und es ist die Regel, daß der vorher behelbende Mittelverdiener nur noch von Dollars spricht und träumt, sobald er die Quarantäne passiert hat. Es macht ihm gar nichts aus, daß er dabei über Leiden gehen muß. Bis er eines Tages merkt, daß er selbst dazu bestimmt ist, den Weg des Erfolges mit seinen ererbigen Erbschaften zu verlassen. Das System ist — aus rechtsmenschlichen Gründen — ab und zu einer Zeitungsunglücken Multifunktions werden, und solange das in jedem Jahr einmal möglich ist, solange ist das System heilig und unantastbar.

Upton Sinclair, einer der behelbtesten Männer im Lande des Dollars, hat dem modernen Amerika schon oft einen schonungslosen Spiegel vor das Gesicht gehalten. Seine mutigen Romane enthalten alles, was über Amerika zu sagen ist; aber noch nie ist ihm ein Roman so gefällig, wie das neueste Buch, das sich unter dem Titel „So macht man Dollars!“ im Marktverlag und in einer Nebenabgabe für die Mitglieder der Bührerische Gutenberg (vornehm ausgestattet, in Zeiter 3) erschienen ist. Es hat vor allem den Vorzug, daß es nicht wieder so ein wieder Wähler ist. Das Buch ist sehr konzentriert geschrieben, fesselnd und — etwas Neues hat Upton Sinclair — sehr witzig.

Es ist die Geschichte eines jungen Amerikaners, der „sein Glück macht“. Als kleiner Junge steht er einmal einen Querschnitt wegen eines Maßminderdefekts in einem kleinen Ort halten, vornehm Damen und Herren steigen aus und vertreten sich die Beine, und da pakt den Jungen der Wunsch, auch so ein feiner Herr zu werden, einen Gehpels zu tragen und eine so hübsche und sicher sehr feine Frau am Arme zu führen. Nun, der Junge schafft es. Er tut nichts, ohne dazu zu denken, wie man Dollars macht. Es gelang ihm, in die Nähe des Reichthums zu kommen, und schließlich betrat er ein millionenschweres Mädchen, das

Indizien waren derart beweiskräftig, daß man gegen sie die Mordanlage erhob.

Erst unmittelbar vor der Verhandlung stellte sich die Unschuld der Köchin heraus. Die Photographie des Toten erschien auch in einer Zeitung in Philadelphia. Diese Photographie lag ein dorriger Gemischtwarenhändler und erinnerter sich plötzlich, daß der Tote vor etwa einem halben Jahr bei ihm Pflanzpapier kaufte; Pflanzpapier, das zum Töten von Fliegen dient, ist bekanntlich arsenhaltig. Der Kaufmann fuhr hierauf nach Chicago und teilte dem Untersuchungsrichter mit, wie der Tote sich das Arsen verschafft habe.

Da dieses Arsen purlos war, glaubte man der Köchin, daß sie nicht ermordet wurde, sondern Selbstmord begangen hatte und daß es das arsenhaltige Arsen in ihr Zimmer geschmuggelt habe. Natürlich wurde inzwischen die Versicherungssumme der Gattin, die von diesem ganzen Betrug keine Ahnung hatte, ausgezahlt.

Ebenfalls in Chicago spielte sich vor zwei Jahren eine latäuflich einzigartige Lebensversicherungstragödie ab.

Die Lebensversicherung des Hingerichteten.

Mr. Harry Drammont, Inhaber einer großen Schuhfabrik, hatte sein Leben auf 500 000 Dollar versichert. Dieser recht ansehnliche Betrag war bei seinem Tode fällig, ausgenommen Selbstmord.

Ein Jahr zahlte Mr. Drammont pünktlich die Gehälter. Der große Vorrat im Jahre 1929 kostete ihm aber sein ganzes Vermögen. Nun entschloß er sich zu einer geradezu heroischen Tat. Er wollte seiner geliebten Familie die 500 000 Dollar liefern.

Er behauptete also einen Raubmord, Drang in die Wohnung eines alten Mannes ein, tötete diesen und tauchte 89 Dollar. Das Gericht verurteilte ihn für die Tat zum Tode. Und da Drammont kein Gnadengesuch einreichte, wurde er auch hingerichtet. Eine Stunde vor seinem Tode erklärte er seinem Verlobten: „Ich hätte am liebsten Selbstmord begangen, da aber meine Gattin in diesem Falle die halbe Million Dollar nicht ausgezahlt bekommen hätte, entschloß ich mich schwerem Herzens, zum Raubmörder zu werden. Nun muß die Versicherungsgesellschaft die Summe auszahlen.“

Der Mörder hatte Recht. Kürzlich entschied der Oberste Gerichtshof, daß die Versicherungsgesellschaft verpflichtet ist, die 500 000 Dollar zu zahlen, ausgenommen, da der Tod des Versicherten infolge eines Unfalls eingetreten sei.

Hans Schreyvogel.

Der Anschlag auf Vizepäsident Kühn.

Mildes Urteil für Marie Baate.

(Bericht aus Berlin.) Der aufsehenerregende Anschlag, der im Sommer des Vorjahres auf den Vizepäsidenten der Bau- und Finanzdirektion, Kühn, verübt wurde, fand, wie schon kurz berichtet, sein Nachspiel vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte. Die 36jährige Frau Marie Baate, die das Revolver-Attentat inszeniert hatte, mußte sich wegen Bedrohung verantworten.

In der Bodewanne.

Crook spaziert durch London. Crook hat in „Die Blue Swan“ ungeheure Mengen dampfenden Grags verströmt, und so darf es wohl nicht wunder nehmen, daß Crook erheblich schwant.

Pflichtig bleibt Crook stehen. Vor einem Bauzaun. Auf die Bretter ist ein riesiges Pfand gefleht: „Wahsch! auch mit behelbtes Seife!“ Darüber ist eine Bodewanne gemalt, in der ein junges Mädchen sitzt.

„Ich unterlege Ihnen, die Nationalhymne zu singen! Sie sind ja betrunken.“ „Ich singe — ha — die Nationalhymne — hiamull — ha — die singe ich. Und wenn Sie mich fragen — ha — warum — so werde ich Ihnen sagen — ha — wieviel. Wenn die — ha — Nationalhymne gesungen wird — ha — dann stehen alle Engländer — ha — und Engländerinnen auf. Und nun will ich — ha — daß diese Dame da“ — und Crook deutet auf das Mädchen in der Bodewanne — „lofort aufsteht — ha — um ihre patriotische Meinung zu bezeugen — ha —“

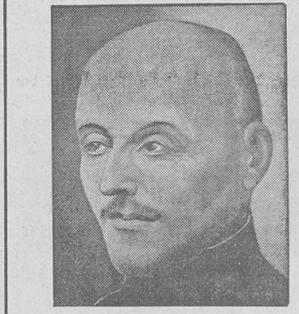
„So macht man Dollars!“

Der freiwillige Arbeitsdienst.

Was ist er nicht und was ist er?

Was ist der freiwillige Arbeitsdienst nicht?

Zum 375. Todestag des Heiligen Ignatius von Loyola.



Ignatius von Loyola, der Stifter des Jesuitenordens, starb vor 375 Jahren, am 31. Juli 1556, in Rom. Geboren 1491, wurde er auch nach einer schweren Verwundung ganz dem Studium der geistlichen Dinge zu. 1523 unternahm er eine Pilgerreise nach Jerusalem, studierte dann an verschiedenen Universitäten und gründete 1537 das „Bühnlein Jesu“, das 1540 als neue Ordensgemeinschaft bestätigt wurde.

Englische Sparpläne.

London, 28. Juli. (Radioelek.) Der „Daily Herald“ meldet, daß in England große öffentliche Gegenstände geplant sind. Man will die Summe von 90 Millionen Pfund Sterling einsparen, und zwar durch eine zehnprozentige Herabsetzung der Löhne und Gehälter bei den staatlichen Arbeitnehmern, durch eine Verminderung der Beamten und durch Streichungen in den Wohlfahrts- und Fürsorge-Budgets.

Bilder vom Tage

Russische Sondermarke zur Begegnung des „Graf Zeppelin“ mit dem „Malgin“.



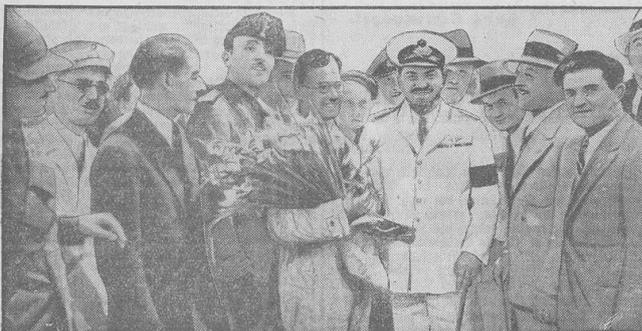
(Original sehr stark vergrößert.) Anlässlich der Begegnung des „Graf Zeppelin“ mit dem russischen Eisbrecher „Malgin“ hat die Sowjetunion neue Briefmarken herausgegeben. Diese Briefmarken sind für Sendungen bestimmt, die der „Graf Zeppelin“ von dem Eisbrecher „Malgin“ übernommen hat.

Die Vermählungsfeier der Prinzessin Helena mit Erzherzog Anton von Habsburg.



Die Hochzeitsgesellschaft nach der Trauung in Sinaja. In der vorderen Reihe von links nach rechts: Kronprinz Michael von Rumänien, Erzherzogin Elisabeth von Griechenland geb. Prinzessin von Rumänien, König Carol, Erzherzogin von Habsburg, die Mutter des Brautigams, Prinzessin Helena und die Königinmutter Maria von Rumänien. Hinter der Braut der junge Gatte, Erzherzog Anton von Habsburg.

Nach Beendigung des Italien-Rundflugs.



(Der erfolgreiche deutsche Teilnehmer Robert Lusser [mit Blumen] wird von dem italienischen Luftfahrtminister Balbo beglückwünscht.) — In der letzten Etappe des Italien-Rundflugs konnte der deutsche Pilot Robert Lusser den dritten Platz befechten. In der Gesamtwertung wurde er Vierter. Den ersten Preis errang der Italiener Colombo.

Die Sieger der Schacholympiade in Prag.



Die siegreiche amerikanische Mannschaft mit dem goldenen Pokal. Von links nach rechts: Dale, Kashdan, Marshall, Horowitz und Stallner. Unten rechts: Die Engländerin Vera Menchikoff, die aufs neue die Damenweltmeisterschaft gewann. — Die Prager Schacholympiade endete mit einem Sieg der amerikanischen Mannschaft. In dem Turnier um die Damenweltmeisterschaft behauptete Zsel. Menchikoff ihren Titel.

Das Deutsche deutsche Siegerin bei der Arbeiterolympiade.



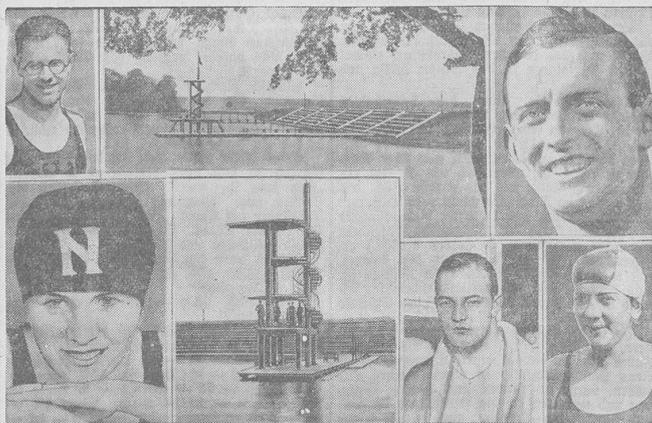
Lotte Frohn-Deutschland wurde bei der Arbeiterolympiade in Wien dreifache Siegerin. Sie gewann das 100-Meter-Rückenschwimmen und das 100- und 200-Meter-Crawlen.

Australienfliegerin Amy Johnson unternimmt einen Flug nach Tokio.



Amy Johnson, die durch ihren Australienflug berühmt gewordene englische Fliegerin, ist von England zu einem Flug nach Tokio aufgebrochen. Die ersten Zwischenlandungen fanden in Berlin und Königsberg statt, das erste Etappenziel ist Moskau.

Zu den deutschen Schwimm-Meisterschaften in Königsberg.



Schauplatz und Favoriten der deutschen Schwimm-Meisterschaften in Königsberg. — Oben: Schubert-Breslau (Freistil 100 und 200 Meter). Bild auf das neue Schwimmstadion in Königsberg. Riebschlager (Turn- und Kunstspringen). Unten: Zrl. Wiedemann (Brustschwimmen 200 Meter). Der Springturm des Stadions. Derichs (100 Meter Freistil). Zrl. Wunder (100 Meter Freistil). — Am 1. und 2. August werden in Königsberg die deutschen Schwimm-Meisterschaften ausgetragen.

Jadeflädtliche Umchau.

Montag abend Stadtratsung. Die erste Sitzung der Rühriger Stadtratsung, nach den Sommerferien ist angelegt auf Montag, den 3. August, nachmittags 5.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Antrag des Stadtratsmitgliedens Schulz auf Niederlegung seines Stadtratsmandates; 2. Genehmigung der Satzung der Waisen- und Erbschaftssteuer (2. Lesung); 3. Verhandlung der Satzung für die Rühriger Sparkasse (2. Lesung); 4. Steuerbeschlüsse für das Rechnungsjahr 1931/32 (2. Lesung); 5. Einmalige Kanalanschlagsbeschlüsse 1931; 6. Neubildung der Steueranschlüsse bei den Kinnehäusern; 7. Drainage der Buntfels bei der Bismarckstraße; 8. Kein Ausbau der Bismarckstraße; 9. Uebernahme der Friedentrage in der Straße Götterstraße-Herbarstraße. — Anschließend vertrauliche Sitzung. — Die Nationalsozialisten haben zu der Sitzung außerdem noch eine „Frage“ mit vielen Einzelragen bezüglich der Gasse und Gefährdungsbereichs eingebracht.

Im die Wirtschaftsbetriebe im Kaufhausbetrieb. Wie uns leitens der Zentralverband der Angestellten mitgeteilt wird, ist bezüglich der Arbeitszeitbewegung bei der Firma Karstadt noch nicht so entschieden, wie gestern berichtet wurde. Während die Geschäftsleitung für die Einführung der Vierstundentage bis zum 1. September 31. haben 211 in der erwähnten Betriebsabteilung ausbleibend gewünschte Firma zunächst einmal gegen die 48-Stundenwoche innehalten und sämtliche Doppelbedienstete entlassen. In einer heute abend stattfindenden Versammlung wird die Angelegenheit des Warenhauses erneut zu der Frage „Entlassung oder verkürzte Arbeitszeit“ Stellung nehmen.

Berühmte Karten zum Flugtag. Wir werden erwidert, darauf auszugehen zu machen, daß für den am Sonntag, dem 2. August, in Marienthal stattfindenden Flugtag verlässliche Eintrittskarten zum Preise von 50 Pf. im Büro des Generalverbandes, Rordumstr. 2a, zu haben sind. — Es wird bei der Vermarktung dieser Karten besondere Rücksicht zu nehmen, insbesondere bezüglich der Gehörlosen. — Das Konzert am heutigen Donnerstag findet von 20 bis 21.30 Uhr wieder auf dem Waldseelplatz mit folgendem Programm statt: 1. In Treue fest, Marsch von Teile; 2. Ouvertüre „romantisch“ von Keler Bela; 3. Introduction und Chor aus der Oper „Carmen“ von Bizet; 4. Fantasie aus der Oper „Arioso“ von Weber; 5. Aufzug-Wilhelm-Marsch von Zimmermann; 6. Erinnerungen an Richard Wagners „Tannhäuser“ von Hamm; 7. Donauwalzer, Walzer, von Fucik; 8. König-Albert-Marsch von Urnath.

Von der Reichsmarine. Das Vermessungsschiff „Meteor“ hat gestern abend Seinemünde zu einer kurzen Auslandsausbildungsreise in die Ostsee verlassen. Besatzung: Kapitän zum 1. Rang Marinepostulant Berlin G. 2. Der Stabsarzt 2. Rang Dr. Hübner ist gestern nachmittags zur Kreuzfahrt in den Herberden (England) eingelaufen. Der Minenleger „C 8“ ist heute früh von hier ausgefahren zur Küste nach Kiel. — Besatzung für Segelschiff „Lobbe“ ist bis zum 3. August, 3 Uhr vormittags, Kolberg. — Von der Zeit vom 3. bis 7. August 1931 sind folgende Segelschiffe in die Ostsee: 1. Hübner gegen das Zielhiff „Fähringen“ in der Kieler Bucht bei Tage und bei Nacht statt. Das Zielhiff hat keine Besatzung an Bord und wird durch ein im Abstand von 2000 Meter im Kielwasser oder vor ihm liegenden Fahrzeug drahtlos gelenkt. Vor Umänderung in das fahrende oder fahrliegende Zielhiff wird gewarnt.

Aus dem Oldenburger Lande.

Die Gefaltszahlung in Oldenburg. Vor kurzem berichteten wir, daß mit Wahrscheinlichkeit die Gefaltszahlungen in Oldenburg in drei Raten erfolgen würden. Eine entsprechende Besichtigung des Staatsministeriums ist nunmehr erfolgt worden. Die Zahlungstermine sind auf den 1., 11. und 21. August festgelegt. Die Auszahlung in dieser Weise erfolgt nicht nur beim Staat, sondern auch bei den Gemeinden, Gemeindeverbänden und den der staatlichen Aufsicht unterliegenden öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Es fallen unter diese Zahlungen Gehälter, Hauptgehälter, staatliche Dienste und Versorgungsbezüge, einschließlich Bezüge für Gnadenmänner.

Daß zudem von den einzelnen staatlichen Beamten umfangreiche Arbeiten eingeleistet und auch Arbeiterentlassungen durchgeführt werden, wird aus den verschiedensten Gegenden gemeldet. Ferner ist der Staat mit seinen Steuerüberweisungen an die Gemeinden derartig in Verzug, daß diese alle Arbeiten abstopfen müssen, wodurch besonders die Gewerbetreibenden mit ihrem Personal hart betroffen werden. Zur Vergleichung eingehende Rechnungen können keine Erledigung finden, da die Kassen einseitig leer sind. Bei dieser Sachlage rückt sich offenbar das System der niedrigen Steuern zu prunken verluste. Da aber gewisse Ausgaben, wie Wohnungs- und Straßenbau, dennoch erfüllt werden müssen, langfristige Kredite sind nicht gut untergebracht werden konnten, so ist eben sowohl beim Staat wie auch bei manchen Gemeinden die kurzfristige Verschuldung ein. Die teuer dies aber zu stehen kommt, ist bei der Staatsverwaltung der Stadt Oldenburg in diesen Tagen bekannt geworden. Mühsel der Staat nun etwa noch mit Rückzahlungen solcher Kredite rechnen, so könnte andere nationale Landesgaben mehrheitlich sich alsbald vor noch peinlichen Situationen sehen. Sollen Nation, Deutschland, nationale und andere „Kredite“ auch dort bei der Taktik bleiben, die sie in den Gemeinden anwenden, indem sie alles ablehnen und alles weitere dem Staatsminister überlassen, so können ja noch recht interessante staatspolitische Fragen auftauchen. Vielleicht erkennen wir zum Abwehrling die Gemeinden haben die Ratifizierung beim Staat. Nebenbei haben die Ratifizierung auf dem Finanzmarkt noch allerlei unübersehbare Folgen. In Welschung deren das Arbeitsvolk gut tun wird, seine Organisa-

Betrüger in geistlicher Kleidung.

Aus Montebaur wird berichtet: Einen neuen Trick erfinden auch Betrüger aus dem politischen Korridor, die durch Deutschland wandern und sich überall Lebensunterhalt zu sichern veritenden. Besonders die Dörfer des Mittelraumes hatten es ihnen angetan; sie infiltrierten auf das Ansehen, dessen sich in jener Gegend die katholische Geistlichkeit erfreuen und ließen sich geistliche Kleidung zu um ihre Untaten mit dem Mantelchen der Nächstenliebe zu bedecken.

Sie sprachen in verschiedenen Dörfern vor und bestellten Nahrungsmittel in großen Paketen. Wenns zum Fahren kam, verkauften sie jedesmal fest, daß sie lieber zu wenig Geld bei sich hatten

tionen gerüht zu haben. Daß die Arbeitervertreter heute die doppelte Pflicht haben, sich um das Gelingen in den Amtsstuben zu kümmern und nicht alles der Bürokratie überlassen dürfen, liegt auf der Hand.

Kunze Notizen aus dem Lande. Von einem Mann, der drei angefahren wurde in Delmenhorst eine Frau und ein Kind. Die Frau erlitt schwere Beinverletzungen, die elfjährige Tochter einen Beinbruch. Die Verletzten mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. — Zwei Einbrüche wurden in einer Nacht in Delmenhorst verübt. Bei einem Einbruch erbeuteten die Einbrecher 1200 Mark, 40 Sparaten und Schokolade. Einem Geldspezialautomat schleppte man in ein Kornfeld, wo er ertrunken und seines Inhalts beraubt wurde. Aus einem Kleinfuhrer fuhr ein gehöriges Quantum Seife, Parfümerien und einen kleineren Betrag bares Geld. — Bei einem heftigen Gewitter traf ein Hagelbalk das Haus eines Landgebäuers in Simonswalde. Im Haus stand das Haus in Flammen, so daß sich die Bewohner nur mit knapper Not retten konnten. — Auf dem Wassertrahnenamt Oederheiderdam mußten wegen Arbeitsmangel und der augenblicklich schlechten wirtschaftlichen Lage eine ganze Reihe Arbeiter, unter ihnen auch ältere, entlassen werden. — In Westrauderfeld fuhr eine Radfabrik mit einem Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer hatte auf dem Seitenfuß eine Dame mit sich. Beide Fahrer schlugen hart auf das Wasser. Die Fahrer trugen alle erhebliche Verletzungen davon. — In Holfhausen in Sibboldenbrante Stellung und Scheune einer Schmiede nieder. Das Feuer hatte seinen Ausgang vom Boden genommen, wo die Scheuerne lagerte. Das Vieh konnte bis auf 24 Fühner gerettet werden. Der Feuerwehrgesang, der Brand, ist seinen Fort auf dem Weidweg um ein Ueberbringen auf das Weidweg und die Schmiede selbst zu verhindern.

Schiffahrt und Schiffsbau.

Norddeutscher Fischdampfer-Verkehr. Von Oldenburg: Kapitän Adolf Zinnen; Kapitän Modersitz, von der Nordsee in Amundsen; Reichspräsident von Hindenburg; Kapitän Kollhoff, von der Nordsee in Altona; „Weser“, Kapitän Reinhardt, von der Nordsee in Altona; „Jacob Goldschmidt“, Kapitän Streif, von der Nordsee in Altona; „Münster“, Kapitän Türl, von der Nordsee in Altona. Abfahrt: Reichspräsident von Hindenburg; Kapitän Kollhoff, von Altona nach der Nordsee; „Weser“, Kapitän Reinhardt, von Altona nach der Nordsee; „Jacob Goldschmidt“, Kapitän Streif, von Altona nach der Nordsee; „Münster“, Kapitän Türl, von Altona nach der Nordsee; „Adolf Zinnen“ Kapitän Modersitz, von Amundsen nach der Nordsee; Reichspräsident von Hindenburg, von Norddeutscher nach dem Weissen Meer.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Beamte. Am Steuer des Autos gefahren. Einem Autofahrer, der auf der Landstraße in Soltau einem anderen Wagen begegnete, fiel das merkwürdige Schwanzen dieses Wagens schon von weitem auf. Er konnte aber nicht verhindern, daß sein Wagen von dem anderen angefahren wurde. Durch den Anprall kamen beide Wagen zum Stehen und jetzt mußte man feststellen, daß der Führer des einen Wagens krank war. Er war von einem Schlag getroffen worden und lag schlammig am Steuer seines Wagens. Man brachte ihn in ein Krankenhaus. Es handelt sich um den Leiter der Ueberlandzentrale Cloppenburg.

Rapenburg. Ein Unwetter zerschlug über das Emsland. Mehrere starke Gewitter, begleitet von orkanartigem Sturm und Hagelschlag, haben in den einzelnen Distrikten der Provinz gewirkt. Große Kornfelder auf weiterem Strecken sind von heftigen Hagelschlag abgetrieben. Mehrere Röhre, so hier in Rapenburg eine, in Borlum zwei und in Laithen dreizehn Schafe, sind vom Blitz getötet worden. In Neurede ist das Dörfliche Bauernhaus eingestürzt, der Schaden ist beträchtlich. So ungeheure Regengüsse sind hier niedergefallen, daß die abgetriebenen Weiden fluss auf dem Weiler stehen, die Wege verfluten in Drees. Das Emsland hat lange nicht ein solches Unwetter gesehen wie dieses.

Das Emsener Reichsbankrott. Das Emsener „Nationalzeitung“, das Organ der Nationalsozialisten des rheinischen Ruhrgebietes steht vor dem finanziellen Ruin und hat von ihren Gläubigern ein „Moratorium“ erbeten. Die Forderungen sollen nach Möglichkeit in Raten von 1. Februar bis Mai 1932 getilgt werden. Aus dem Status des Bankrotts ergibt sich, daß die Aktiven 252 000 Reichsmark, die Passiven 533 000 RM. betragen, also eine Ueberforderung von 278 000 Reichsmark besteht.

Inmitten der SA.

(Eigenmeldung aus Kiel). Die Verdrüderung der Nationalsozialisten und Kommunisten, die in ihrem Kampf gegen Preußen ihren bisherigen Höhepunkt gefunden hat, deutet sich u. a. auch in einem gemeinsamen Beschlusse an, in dem die SA in Schleswig-Holstein aus. Im Lokale der Lager SPD. Nach der Beendigung der Versammlung zogen aus Kellinghusen anwesende Kommunisten wieder in ihre Heimatstadt zurück. Ihre Häuser befand sich in der Mitte von Schleswig-Holstein, die den Anfang und das Ende des Jahres bildeten und gemeinsam mit den Kommunisten Niedertrübe auf die Sozialdemokratie ausstrahlten.

Hibewelle in America.

Der mittlere Westen und Osten der Vereinigten Staaten von America wird seit drei Tagen von einer furchtbaren Hibewelle heimgesucht. Bis jetzt werden über siebzig Todesopfer gemeldet.

Nächste Woche Konreise des Reichszänglers.

Reichszängler Dr. Brüning und Außenminister Dr. Curtius werden nach einer heutigen Mittagsmahlzeit in der zweiten Hälfte der nächsten Woche voranlässlich der italienischen Einladung Folge leisten und nach Rom fahren.

Die Reichsbahn hat den Schaden.

(Berlin, 30. Juli, Radiobericht). Die Ausreise der Reichsbahn hat sich so ausgewirkt, daß die Kurswagen nach dem Auslande, die in den letzten Monaten im allgemeinen eine Besetzung von 60 Prozent aufwiesen hatten, heute zum Teil vollständig leer, zum Teil nur bis zu 10 Prozent besetzt gefahren werden. Das bedeutet für die Reichsbahn eine ganz außerordentliche Belastung, zumal sie nach den Bestimmungen der europäischen Fahrplankonvention nicht in der Lage ist, die Kurswagen zum weiteren von sich aus ausstellen zu lassen. Verschiebungen, neue Beschränkungen vorzunehmen, sind im Gange.

Von internationalen Konere.

(Wien, 30. Juli, Radiobericht). Die politische Kommission des Kongresses der Internationalen Arbeiterliga hat gestern nachmittags die große Debatte zu Ende. Es wurde eine Resolution über die Lage in Deutschland und in Mitteleuropa und die Aufgaben der Arbeiterklasse aufgegeben. Die Formulierung der Entschließung wurde einer dreizehntägigen Kommission übertragen. Auch die anderen Kommissionen haben ihre Arbeiten am Mittwoch beendigt, so daß die Vortragsdebatte heute vorläufig beendet ist und dann die große politische Debatte mit dem Referat Otto Bauers beginnen kann.

Die internationale sozialistische Konferenz, die am Dienstag begann, hat ihre Arbeiten gestern mit der Annahme einer Entschließung gegen die Willkürherrschaft in Italien und gegen die Todesstrafe beendet. Es wurde beschlossen, die Behandlung der politischen Gefangenen in den verschiedensten Ländern zu beobachten und für das Verbot der Auslieferung von Deleuren und politischen Verbrechern einzutreten.

Auslands-Einbruch gegen die Ausreiseperrre. Die Gendarmen von Oesterreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei haben am Mittwoch im Auswärtigen Amt einen gemeinsamen Schritt gegen die Ausreiseperrre unternommen. Demnach ist die Hoffnung, daß die Sperrre schon in absehbarer Zeit fällt, nach neueren Informationen, unbegründet. Der Reichsfinanzminister hängt an, noch sehr an seinem Stand und zwar sowohl aus wirtschaftlichen als auch politischen Gründen.

Ein Flugzeug der Reichsflieger vermisst. (London, 30. Juli, Radiobericht). Von dem britischen amerikanischen Flugzeug, die am Dienstag zu einem Übungsflygen in Richtung Stambul nach Moskau verfliegen haben, ist bisher nur das eine Flugzeug gelandet, dessen Insassen den Weltumrundungsrekord der Amerikaner Post und Gatty brechen wollen. Das zweite Flugzeug wird vermisst. Keiner seiner Besatzung ist einwärtigen jegliche Angaben.

Schweres Autounfall.

(Köln, 30. Juli, Radiobericht). Bei Straßdorf hat sich heute früh ein schweres Autounfall ereignet.

Zur Gesichts-Bräunung

Der auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwendete und zum Erwerb und Wahren unterhält durch Deodor-Gesichts-Einmal 60 Pf. zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Autounfall ereignet. Hier geriet ein Lastwagen mit Holz in Brand und raute gegen einen Baum. Der Wagen mit Holz lagerte auf dem Rasen in Flammen, daß der Fahrer und sein Begleiter sich nicht mehr retten konnten. Beide wurden heute morgen als veröfentliche Leichen auf der Gasse entbald.

Ungewehr Regenungen in Oberhessen.

Aus Kassel wird berichtet: Seit Dienstag abend 6 Uhr regnet es in Oberhessen ununterbrochen mit teilweise großer Heftigkeit. Die oberhessische Landeswetterwarte in Kassel hat von vorgestern früh 7 Uhr bis gestern früh 7 Uhr eine Niederschlagsmenge von 26 Liter pro Quadratmeter festgelegt, die sich seit diesem Zeitpunkt bis 12 Uhr mittags allein schon wieder auf 12 Liter erhöht. Bei der oberhessischen Hauptstelle für Wetterbeobachtungen in Beuthen wurde seit gestern abend 17.30 Uhr bis zur Stunde eine Niederschlagsmenge von reichlich 40 Millimeter gemessen. Binnen 24 Stunden wird, wenn der Regen so weiter anhält, ein Niederschlag von 50 Millimeter erwartet gegenüber einer Höchstmenge von 18 Millimeter. Diese ungewehrten Niederschläge sind bereits sehr früh in der Gegend zu machen, insbesondere im Fernsprechnetz. Der Verkehr nach Kattowich und Königsbrunn ist seit 10.50 Uhr vollständig unterbrochen. Geplante von Beuthen aus können nur unter größten Schwierigkeiten durchgeführt werden. Bei allen Verschiebungen machen sich Leitungsstörungen bemerkbar.

Ein Termin für den Besuch des französischen Ministerpräsidenten und Außenministers in Deutschland steht bisher noch nicht fest. Es ist aber so gut wie sicher, daß Reichszängler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius vor dem Besuch des französischen Ministers der Einladung der italienischen Regierung nach Rom nachkommen werden.

Das seit 100 Jahren in Braunschweig bestehende Bankhaus D. Meyerfeld hat am Mittwoch seine Geschäftstätigkeit einstellen müssen. Es muß einen gerichtlichen Vergleich mit seinen Gläubigern annehmen. Das Bankhaus Meyerfeld stand seit Jahrzehnten in engeren Beziehungen zur Dresdner Bank.

Die Kommunisten haben die sofortige Einberufung des preußischen Landtages gefordert. Sie wollen auf diese Weise die auf Grund der Preußenverordnungen des Reichspräsidenten erlassenen Verbote kommunistischer Zeitungen rückgängig zu machen versuchen. Es müßten aber 40 Augenzeugen mitmachen, wenn der Antrag Erfolg haben soll. In Königsberg wurde das kommunistische „Echo des Westens“ wegen Beschlüpfung und Verächtlichmachung der Reichsregierung auf der Wache verhaftet.

Die spanische Regierung hat angeordnet, daß Ausländer in Zukunft nur noch mit der Genehmigung des Ministerpräsidenten ins Ausland reisen können. Nach dem gleichen Gesetz sind alle geübten Gegenstände innerhalb eines Jahres zu deklarieren. Auch auf diese Weise in Verbindung der bevorstehenden Agrarreform jede Bodenpekulation zu verhindern.

Bemerkte Notizen. In Neidenburg wurde das Kaufhaus von Aufseher von einem Brande heimgesucht. Die Warenvorräte im Werte von 180 000 RM. sind völlig vernichtet worden. Auch die Nachbargebäude gingen wiederholt Feuer. — Der frühere Bürgermeister von Bad Döberau, Siebmann, hat sich heute früh erhängt. — Die Feuer aus Detroit melde, daß während des Monats August die Produktion der Einzelteile in den Ford-Werken stillgelegt. — In der Nähe von Nizza ist ein riesiger Waldbrand ausgebrochen, der ungeheure Ausmaße angenommen hat und die Ortshaft Florens hart bedroht. Feuerwehr und 300 Soldaten eines Grenzbataillons haben vergebens versucht, den Brand einzudämmen. — Als Entschädigung für eine im Kriege beschlagnahmte Patente wurden von America der deutschen Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie gemäß der Freigabebill. 6875 000 Dollar zugesprochen. Diese Summe umfasst sowohl Patent als Zinsen. — Der österreichischen Reichs-Gesellschaft wurden 343 000 Dollar für eine Reihe beschlagnahmter Patente zugesprochen. — Importeure von Philadelphia, Boston und New York haben die Aufforderung erhalten, insgesamt 40 Millionen Dollar Einzahlungen nachzugeben, die sie in den letzten fünf Jahren verbehalten haben sollen.

Jadeflädtliche Parteiangelegenheiten.

St. A. M. Auf die Fraktionsstimmung morgen abend ab 7 Uhr im Rathaus wird nochmals hingewiesen. Am Freitag, den 30. Juli, im Sitzungssaal Peterstraße. Sozialistische Arbeiterjugend. Gruppe Ebert: Sonntag ab 19 Uhr: Raubour nach Jettel, Kreis 30 Uhr: Treffen an der Gasanalk. Sonntag 20 Uhr: Treffen am Heim zur Befahrt. 20 Uhr im Heim. Montag: Vorratung Peterstraße 75. — Zentrale: Freitag um 20 Uhr treffen sich alle Wanderführer und interessierte Genossen zwecks Besprechung der Wanderführerschaft im Heim Peterstraße. — Gruppe Watterott: Sonntag 16 Uhr im Heim mit Instrumenten, 20 Uhr Spatzjagen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Musikappelle. Heute abend nach dem Konzert: Streichprobe im Rathauskeller.

Die beiden Schlüsseltage

im Saison-Ausverkauf

am Freitag und Sonnabend dienen der völligen Räumung aller Restbestände.

Gewaltige Mengen

Reste

und Abschnitte haben wir

auf Extratischen im Lichthof ausgelegt.

Der Ansturm wird groß sein, sichern Sie sich die vorteilhaftesten Stücke.

KARSTADT

Das Haus der guten Qualitäten. Wilhelmshaven.



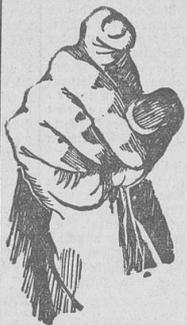
Nur 3 Tage

Donnerstag, Freitag und Sonnabend verabfolgen wir

1 Pfd. Haushalt-Kakao zu 1,50 Mk.
1 Kakao-Kanne nur 1,50

Thams & Garfs

Wilhelmshaven-Rüstringen
Marktstraße 38 Gokerstraße 51



Sie

haben größten Erfolg, wenn Sie inserent des „Volksblattes“, der meistgelesenen Zeitung werden. Anzeigen, wie überhaupt alle Klein-Anzeigen finden in dem „Volksblatt“ größte Beachtung!

Rüstringer Blindenwerkstatt
Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

1000 „Stadt Rüstringen“ 1000 Jubiläumsfahrt nach Wangerooge am Sonntag, dem 2. August 1931.

Abfahrt „Strandhalle“ 7.45 Uhr, Rückkehr ca. 20 Uhr. Badezeit in Wangerooge 10.30 bis 14.30 Uhr. Fahrpreis im Vorverkauf RM. 4,—. Musik an Bord.

2 Jubiläumsfahrten in See

Abfahrt 7.45 Uhr, Rückkehr 13 Uhr. Abfahrt 15 Uhr, Rückkehr 20 Uhr. Nachmittags um den Rotesand-Leuchtturm. Musik an Bord. Fahrpreis RM. 2,—.

1000 und eine Nacht-Fahrt in See

Abfahrt Strandhalle 20.30 Uhr. Verstärkte Bordkapelle, Illumination, Überraschungen. Bordball. Fahrpreis RM. 1,—.

Jade-Seebäderdienst AG., gegenüber dem Bahnhof

Mein Saison-Ausverkauf

beginnt am Freitag, dem 31. Juli

Außergewöhnliche Vorteile bieten meiner Kundschaft. Die Preise großer Posten in Strumpfwaren, Unterzeugen, Wollwaren, Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Frotteiwäsche, Handtüchern, Hemdentüchern, Badeartikeln, Oberhemden, Sportheimen sind so stark herabgesetzt, daß wohl jede Hausfrau sich ihre Wünsche erfüllen kann. Benutzen auch Sie diese günstige Gelegenheit.

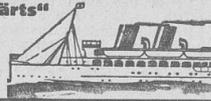
B. v. d. Ecken

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 50
Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 32

Sonnabend, 1. August

Fahrt **Wilhelmshaven-Bremerhaven** (ohne Rückfahrt) mit **D. „Vorwärts“**

Abfahrt 1. Hafeneinfahrt 8⁰⁰ Uhr
Preis **Mk. 2,—**



Deutscher Metallarbeiterverband

Rüstringen-Wilhelmshaven
Wir laden hiermit unsere Mitglieder und ihre Angehörigen zu unserem am **Sonnabend, 1. August, abends 8 Uhr**, in den „Centralhallen“ (fr. Friedrichshof) stattfindenden **40jährigen**

Verbandsjubiläum

verbunden mit der Ehrung der Jubilare herzlich ein.

Mitwirkende: Volkschor Rüstringen-Wilhelmshaven, Musikverein „Einigkeit“, Arbeitersportkartell, Rüstringer Zitherkranz, Jugend u. a.

Festredner: Kollege E. Zimmermann. Nach dem ersten Teil des Programms **Festball**. Eintritt frei. Die Ortsverwaltung.

Wilhelmshaven.

Auf Grund des Artikels 123, Absatz 2, der Reichsverfassung und der §§ 1, Absatz 1 und 4 und 4, Absatz 1, der Verordnung des Reichspräsidenten zur Befähigung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 werden für den 1. und 2. August d. J. alle Versammlungen und Aufmärsche unter freiem Himmel sowie alle öffentlichen politischen Versammlungen für den Polizeibezirk Wilhelmshaven verboten.

Dieses Verbot gilt entsprechend für Personenfahrten auf Schiffsanlagen, die von Mitgliedern politischer Organisationen oder zu politischen Zwecken unternommen werden.

Wilhelmshaven, den 30. Juli 1931.
Der Polizeidirektor.

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, 31. Juli 1931, nachmittags 4 Uhr, sollen im bzw. beim Auktionslokal des Amtsgerichts Rüstringen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

- 13 Sofas, 1 Sofa mit Umbau, 4 Schreibstühle, 4 Büchereifräse, 2 Sessel, 2 Stühle, 2 Regentrieftassen, 2 Treten, 2 Moppe, 1 Nähmaschine, 1 Damenfahrrad, 1 Geldschrank, 1 Treten mit Glasplatten, 1 Regal mit Schiebetüren, 1 Waschtisch, 2 Badelounges (1 mit Decke), 4 Bilderrahmen, 1 Treten, 1 Kleiderbügel, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Tisch, 1 Teppich, 1 Grammophon, 1 Lautsprecher, 1 Radio, 2 Klaviere, 1 Radio m. Zubehör, 1 Ringarderobe, 1 Standuhr, 1 Geldschrank, 20 Briefversender, 1 Schreibmaschine, 3 Federstiftblei, 1 Spiegel, 1 Uhr.

Mein Geschäft befindet sich jetzt Ecke Markt- und Parkstraße (Trocaderohaus)

Friedo Frier
Uhrmacher und Juwelier

Stellenngebot

Auto-Schlosser

älterer, erfahrener mit gut. Zeugnissen, sofort gesucht. Hindenburgstraße 33.

Wädgen für 1/2 Tag auf kurze Zeit gesucht. Zu ertrag. Goethestr. 9, oben, von 16-18 Uhr.
Suche zum 1. August ehrl. Wädgen, nicht u. 18 Jahren. H. Schmidt, Grenzstraße 77.

Stellengejuche

Suche für mein Sohn, 17 Jahre alt, Stelle als Buchbinder. Off. u. B. 1112 a. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Schlachthof

Freibant

Fleischverkauf.

Freitag, nachmittags 3 Uhr

Sonnabend, vormittags 8 Uhr



6.00 Mk.

losten 50m beverzichtigtes **Drabgeflecht**, 1 m breit. Verlangen Sie Angebot. **Hermann Hüls**, Drabgeflechtfabrik, **Bielefeld**.

Brennholz-Verkauf

am **Banter Hofen**. Gebrauchtes Gerrensfahrrad zu verkaufen. (15 Mk.) Zu ertragen in d. Expedition d. Bl.

Brennholz-Verkauf

am **Banter Hofen**. Gebrauchtes Gerrensfahrrad zu verkaufen. (15 Mk.) Zu ertragen in d. Expedition d. Bl.

Mutter hat recht!



Die Schuhe noch besohlen, Lina — ? Kauf' lieber neue bei **Bottina!**

Aber bald, denn nur wenige Tage dauert noch der Saison-Ausverkauf mit diesen unglaublich billigen Preisen!

- Damen-Leder-Spangenschuhe **3.30**
- Herren-Schnürschuhe **5.30**
- Herren-Arbeitsstiefel **5.30**
- Leder-Hiedertreter, alle Farben **1.70**
- Weiße Spangenschuhe m. Gummisohle **1.95**

Bottina

Marktstraße 38

Deutscher

Bekleidungsarbeiter-Verband

Jubiläum-Wilhelmshaven-Rüstringen

Am Donnerstag, dem 30. Juli 1931, abends 8 Uhr außerordentliche Mitglieder-Versammlung für sämtliche Branchen im Gewerkschaftsbund. Tagesordnung: Scheitern d. Tarifverhandlungen (Die Arbeitgeber wollen einen Tarifabbau bis 25%) in der Herren- und Damenkleiderei.

Referent: Gauleiter Koch.

Das Erscheinen jeder Kollegin und jedes Kollegen ist erforderlich. Die Ortsverwaltung

Auto-fahrbetrieb C. Richter

Mitscherlichstraße 21 — Telefon 150.

Notgemeinschaft der Inaktiven.

Gedente der Erwerbstoten!
Gedente der Mittellosen!
Gedente der Hungerigen!
Sich für ein warmes Mittagessen!

Geschäfts-Eröffnung!

Einer werten Kundschaft zur freundl. Mitteilung, daß ich **Freitag, den 31. Juli 1931**

Börsenstraße 31, ein Obst-, Gemüse-, Wild- und Geflügelgeschäft

eröffne. Durch reelle Ware, solide Preise und netter Bedienung soll es mein größtes Bestreben sein, jedem Kunden gerecht zu werden. Ich bitte um gütigste Unterstützung. **Wilh. Thamling**

Für die uns zur Silberhochzeit erwiesenen Ratgeberarbeiten danken wir herzlichst.

Friedrich Robbe und Frau